



REPUBLIK ÖSTERREICH  
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES  
GENERALDIREKTION FÜR DIE ÖFFENTLICHE SICHERHEIT

BUNDESKRIMINALAMT  
Büro 3.6 - ZBS  
Josef Holaubek Platz 1  
1090 Wien

Zahl: 911/40-II/BK/36/05

# ORGANISIERTE SCHLEPPERKRIMINALITÄT

ORGANISED THB CRIME

## JAHRESBERICHT 2004

Annual report 2004

**Lageberichte  
Statistiken  
Operative Analysen**

**Wien, im Jänner 2005**

# Inhaltsverzeichnis

		Seite
	<b>Präambel</b>	4
	<b>Erläuterungen</b>	5
	<b>Begriffsbestimmungen</b>	6-7
<b>1.</b>	<b>Lagebericht 2004</b>	8-11
<b>2.</b>	<b>Statistische Angaben - Bundesgebiet</b>	
2.1.	Bundesgebiet – Fälle 2004	12
2.1.1.	Bundesgebiet – Entwicklung Fälle 1997 – 2004	12
2.2.	Bundesgebiet – Personen 2004	13
2.2.1.	Bundesgebiet – Entwicklung Personen 1997 - 2004	13
2.3.	Funktionen/Eigenschaften der Personen 2004	14
2.3.1.	Funktionen/Eigenschaften der Personen 2001 - 2004	14
<b>3.</b>	<b>Entwicklungen und Tendenzen</b>	
3.1.	Entwicklung Aufgriffe 2004/monatlich	15
3.2.	Entwicklung Aufgriffe nach Funktion/Eigenschaft monatlich	15
3.3.	Entwicklung Aufgriffe-Asylanträge	16
<b>4.</b>	<b>Übertritte/Aufgriffe</b>	
4.1.	Grenzübertritte nach Grenzabschnitten	17
4.2.	Transportmittel	17
4.3.	Aufgriffsörtlichkeiten im Bundesgebiet	18
4.4.	Aufgriffe nach Korps	19
<b>5.</b>	<b>Auswertungen Nationalitäten</b>	
5.1.	Funktion/Eigenschaft nach Nationalitäten	20-22
<b>6.</b>	<b>Auswertungen Personen</b>	
<b>6.1.</b>	<b>Schlepper</b>	
6.1.1.	Führende Nationalitäten Schlepper	23
6.1.2.	Schlepper nach Geschlecht	24
6.1.3.	Altersstruktur Schlepper	24
<b>6.2.</b>	<b>Geschleppte Personen</b>	
6.2.1.	Führende Nationalitäten geschleppter Personen	25
6.2.2.	Grenzübertrittsbundesländer geschleppter Personen	25
6.2.3.	Gruppengrößen geschleppter Personen	26
6.2.4.	Beweggründe geschleppter Personen	26
6.2.5.	Ausgangsländer geschleppter Personen	27
6.2.6.	Geschleppte Personen nach Geschlecht	27
6.2.7.	Altersstruktur geschleppter Personen	28
6.2.8.	Transportmittel geschleppter Personen	28
<b>6.3.</b>	<b>Rechtswidrig eingereiste/aufhältige Personen</b>	
6.3.1.	Führende Nationalitäten rw eingereister/aufhältiger Personen	29
6.3.2.	Grenzübertrittsbundesländer rw eingereister/aufhältiger Personen	29
6.3.3.	Gruppengrößen rw eingereister/aufhältiger Personen	30
6.3.4.	Beweggründe rw eingereister/aufhältiger Personen	30
6.3.5.	Ausgangsländer rw eingereister/aufhältiger Personen	31
6.3.6.	Rw eingereiste/aufhältige Personen nach Geschlecht	31
6.3.7.	Altersstruktur rw eingereister/aufhältiger Personen	32
6.3.8.	Transportmittel der rw eingereisten/aufhältigen Personen	33

<b>7.</b>	<b>Statistische Angaben – Bundesländer/politische Bezirke</b>	
7.1.	Aufgriffe je Bundesland	33
7.2.	Rückübernahmen je Bundesland	33
7.3.	Vergleich Aufgriffe Niederösterreich-EAST/Ost- Flughafen Schwechat-Bezirk Gmünd-Bezirk Bruck/Leitha	34
7.4.	Führende Bezirke nach aufgegriffenen Personen	35
7.5.	Führende Bezirke nach aufgegriffenen Personen in Prozent an den Gesamtaufgriffen	35
7.6.	Führende Bezirke nach Funktion/Eigenschaft der Personen	36-37
<b>8.</b>	<b>Lageberichte Nationalitäten</b>	
8.1.	Allgemeiner Lagebericht	38-39
8.2.	Lagebericht Volksrepublik China	39-41
8.3.	Lagebericht Indien	41-42
8.4.	Lagebericht GUS-Staaten	43-46
8.5.	Lagebericht Balkan	46-47
8.6.	Lagebericht Türkei	47-49
8.7.	Lagebericht Schwarzafrika	49-51
<b>9.</b>	<b>Operative Schwerpunkte 2004</b>	
9.1.	China	52
9.2.	Tschetschenen	53
9.3.	Schwarzafrika	54-55
<b>10.</b>	<b>English Version</b>	56-63

## **Präambel**

Das Jahr 2004 stand im Zeichen der per 1. Mai vollzogenen EU-Osterweiterung, mit der Österreichs Nachbarstaaten Tschechien, Slowakei, Ungarn und Slowenien vollwertige EU-Mitglieder wurden. Die Zeit vor dem 1. Mai 2004 war im Migrationssektor geprägt von einer stattlichen Anzahl EU-Twinningprojekte, bilateralen Kooperationen und einer noch höheren Anzahl von Kontakten auf allen Ebenen. All diese Aktivitäten verfolgten das Ziel, unsere neuen EU-Mitglieder so nah als möglich an EU-Standards im Bereich Grenzkontrolle, Schlepperbekämpfung und Asylwesen heranzuführen. Die seit der EU-Osterweiterung vergangenen Monate bieten noch keinen Rahmen für dauerhaft haltbare Feststellungen, welche Auswirkungen diese EU-Osterweiterung auf Migrationsbewegungen in den nächsten Jahren haben wird. Solcherart ist auch das Absinken der Aufgriffszahlen 2004 um rund 14% gegenüber 2003, trotz aller Positiva die diese Zahl vermittelt, mit warnender Vorsicht zu betrachten. Erst gegen Jahresende 2005 werden empirisch erhobene Daten und seriöse Interpretation derer, erste Realeinschätzungen zulassen, was die Verschiebung der EU-Außengrenzen bis hin an Russland tatsächlich für Auswirkungen im Migrationsbereich gezeigt hat.

Mit Jänner 2003 wurde die Meldepflicht der nachgeordneten Dienststellen an die Zentralstelle im Bundeskriminalamt von einem schriftlichen auf ein elektronisches Medium umgestellt. Bundesländerweise wurden Trainer geschult und mit der Handhabung der elektronischen Schlepperdatenbank vertraut gemacht. Diese Schlepperdatenbank hat nun ihr 2. Lebensjahr im Vollbetrieb hinter sich gebracht, und hat sich bestens bewährt. Die mit diesem Medium erstellten Analysen wurden unverzichtbare Arbeitsgrundlagen für Strategen und Operateure auf allen Ebenen. Es darf in dieser Stelle größter Dank an alle Kollegen/innen ausgesprochen werden, die tagtäglich mit dieser elektronischen Datenbank arbeiten. Denn jede Datenbank ist nur so gut, wie die Daten, die in sie eingebracht werden.

An dieser Stelle sei weiters auch allen in- und ausländischen Dienststellen Dank für die ausgezeichnete Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr ausgesprochen, verbunden mit der Hoffnung, dass sich diese auch im kommenden Jahr derart erfolgreich entwickeln möge. Besonderer Dank gilt auch den Kollegen der Büros II/BK/4.1 und 4.2 für die laufende Wartung der elektronischen Schlepperdatenbank und Unterstützung bei der Datenaufbereitung für Wochen- Monats- und Jahresberichte.

**Wien, im Jänner 2005**

**Gerald TATZGERN, Mjr**

Leiter Büro II/BK/3.6 - ZBS

# **Erläuterungen:**

## **Allgemeines:**

Seit Beginn des Jahres 2003 wird vom Büro II/BK/3.6 – ZBS eine elektronische Schlepperdatenbank (eSDB) geführt. Gemäß Erlass des Herrn Generaldirektors für die öffentliche Sicherheit vom 02. 04. 2003 sind sämtliche Bundespolizeidirektionen und Gendarmeriedienststellen verpflichtet, binnen 24 Stunden nach dem Aufgriff sämtliche schlepperrelevanten Vorfälle an die eSDB zu melden. Nach Prüfung der wichtigsten Parameter durch Beamte der ZBS werden die Meldungen entweder in der eSDB gespeichert oder zur Überarbeitung an den eingebenden Beamten zurückgewiesen.

Eine eingehende Prüfung jeder eingelangten Meldung ist auf Grund der Anzahl nur bedingt möglich und basieren daher die im folgenden Jahresbericht angeführten Zahlen und Auswertungen zum allergrößten Teil ausschließlich auf den von den Dienststellen gemachten Angaben.

Statistische Unschärfen sind aufgrund unterschiedlicher Gewichtungen und Bewertungen (zB bei Funktion/Eigenschaft der aufgegriffenen Personen, bei den Aufgriffsörtlichkeiten, aber auch bei den Migrationsgründen) in den Meldungen der einzelnen Dienststellen an die eSDB gegeben und nicht vermeidbar. Ebenso können ausschließlich auf Aussagen der illegalen Migranten beruhende Angaben (Nationalität, Alter, Grenzübertrittsbundesländer) weder von den aufgreifenden Dienststellen noch von der Zentralstelle überprüft werden und werden daher die gemachten Angaben wie anher berichtet in der eSDB gespeichert. Generell kann jedoch die Datenqualität als sehr gut eingestuft werden und zeichnet daher dieser Jahresbericht ein realistisches Bild der tatsächlichen Situation im Bereich der organisierten Schlepperkriminalität.

Unterschiedliche Zahlen gegenüber Monatsberichten bzw. Sonderauswertungen erklären sich durch Nachmeldungen örtlicher Dienststellen sowie durch notwendig gewordene Berichtigungen durch die Büros 3.6 und 4.1.

Die Abfrageargumente zum Zustandekommen der einzelnen Diagramme werden, wo erforderlich, gesondert angeführt. Alle Auswertungen beruhen auf Datenstand 07. 01. 2005, 15:30 Uhr, ausgenommen gesondert angeführt.

## **Begriffsbestimmungen:**

**Fall:** Amtshandlung, bei der eine oder mehrere Personen angehalten wurden.

**Rechtswidrige eingereiste/ aufhältige Personen:** Fremde, bei denen festgestellt wird, dass sie sich im Bundesgebiet aufhalten, nachdem sie die Bundesgrenze ohne Hilfe eines Schleppers überschritten haben, ohne im Besitz der dafür erforderlichen Grenzpasspapiere zu sein, oder die an der Grenze zurückgewiesen wurden, oder gegen die eine Einreise- oder Aufenthaltsverbot erlassen wurde, oder Personen, denen die Einreise zwar gestattet wurde, deren Ausweisung aber erforderlich geworden ist, weil ihr Aufenthalt illegal geworden ist. In diese Gruppe fallen zB Personen, die die sichtvermerksfreie Aufenthaltsdauer im Schengenraum überschritten haben – dabei handelt es sich vornehmlich um ausländische StAng, die im Schengenraum einer Beschäftigung nachgingen, sich auf der Heimreise befinden und bei der Ausreise betreten wurden; weiters Personen, die in Österreich einer Beschäftigung nachgingen, ohne im Besitz eines entsprechenden Aufenthaltstitels zu sein und auch Personen, die bestehenden Einreise- oder Aufenthaltsverbotes zuwider im Bundesgebiet aufgegriffen wurden oder auch einzureisen versuchten.

**Geschleppte Personen:** Fremde, die mit Hilfe eines Schleppers in das Bundesgebiet eingereist sind, unabhängig davon, ob sie beim illegalen Grenzübertritt betreten oder im Bundesgebiet aufgegriffen wurden und auf welchem Teil ihres Reiseweges sie sich einem Schlepper anvertraut hatten, und ob der Schlepper ebenfalls die Grenze überschritt oder die Personen im Grenzübertrittsland lediglich in die Nähe der Bundesgrenze brachte und ihnen den Weg nach Österreich wies.

**Schlepper/Beitragstäter:** Personen, die auf welche Weise auch immer, einem Fremden die rechtswidrige Einreise nach Österreich ermöglichen. In diese Gruppe fallen Personen, die unmittelbar die Schleppung durchführen, aber auch Personen, die Unterkünfte oder Fahrzeuge zur Verfügung stellen, Dokumente fälschen, als Geldgeber, Kundschafter oder Kuriere in Erscheinung treten, oder die Schleppung organisieren.

**Aufgriff beim Grenzübertritt:** Personen, die direkt beim Versuch der rechtswidrigen Einreise oder im unmittelbaren Grenzgebiet in sehr engem zeitlichem Zusammenhang mit der rechtswidrigen Einreise aufgegriffen wurden (Gesicherte Angabe – dienstliche Wahrnehmung).

**Aufgriff im Bundesgebiet/ im Zuge der Ausgleichsmaßnahmen:** Personen, die in größerem zeitlichen Abstand nach der rechtswidrigen Einreise betreten wurden; Personen, die im Bundesgebiet, aus welchen Gründen auch immer, beamtshandelt wurden; Personen, die im Zuge der Ausgleichsmaßnahmen nach Wegfall der Grenzkontrollen beamtshandelt wurden (Gesicherte Angabe – dienstliche Wahrnehmung).

**Aufgriff bei der Ausreise:** Personen, die bei der Ausreise aus Österreich beanstandet wurden, unabhängig davon, ob die Beanstandung durch österreichische oder ausländische Organe erfolgten (Gesicherte Angabe – dienstliche Wahrnehmung).

**Ausgangsland:** Jener Nachbarstaat Österreichs, von dem aus unmittelbar die rechtswidrige Einreise ins Bundesgebiet erfolgte, ungeachtet des Herkunftslandes der illegalen Migranten. Ausgenommen sind Einreisen auf dem Luftweg, wo, sofern bekannt, die letzte Abflugdestination vor der Landung in Österreich als Ausgangsland geführt wird (teilweise gesicherte Angabe sofern die rechtswidrige Einreise dienstlich wahrgenommen wurde)

**Aufgriffsbundesland:** Jenes Bundesland, in dem der Aufgriff der Personen erfolgte. Das Aufgriffsbundesland muss nicht notwendigerweise auch das Grenzüberschrittsbundesland sein (Gesicherte Angabe – dienstliche Wahrnehmung).

**Grenzüberschrittsbundesland:** Jenes Bundesland, in dem die illegalen Migranten die Bundesgrenze überschritten. Die hohe Zahl an unbekanntem Grenzüberschrittsbundesländern erklärt sich durch Aufgriffe von Personen im Bundesgebiet, bei denen die rechtswidrigen Grenzüberschritte nicht mehr nachvollzogen werden konnten (zB Asyl-Direktantragstellung bei EAST Ost und West), bzw bei denen die illegalen Migranten nicht angeben konnten, von wo aus sie nach Österreich eingereist waren (teilweise gesicherte Angabe sofern die rechtswidrige Einreise dienstlich wahrgenommen wurde).

# 1. Lagebericht 2004

Auch im Jahr 2004 war ein Rückgang bei der Anzahl der aufgegriffenen Personen festzustellen, der mit **-14,62 %** noch deutlicher ausfiel als 2003. (Rückgang 2003 gegenüber 2002: -6,83%) Für diesen Rückgang gibt es mehrere Begründungen:

1) Die EU-Osterweiterung und die Bemühungen der an Österreich angrenzenden neuen EU-Mitgliedsstaaten zur Sicherung ihrer EU-Außengrenzen zeigten Erfolge, auch verstärkte Kontrollen unserer nunmehr EU-Nachbarländer im Grenzbereich zu Österreich, wodurch illegale Grenzgänger bereits im Vorfeld von einem Grenzübertritt nach Österreich abgehalten wurden, fanden ihren Niederschlag in den gesunkenen Aufgriffszahlen.

2.) Die mit 1. Mai in Kraft getretene Asylgesetznovelle, die Schlepper dazu bewogen hat, vorerst abzuwarten und die Auswirkungen dieses Gesetzes zu beobachten.

3) Die Aufgriffe am Flughafen Wien-Schwechat gingen im Vergleich zu 2003 um 76,66 % zurück. Dies ist auf die dort gesetzten wirksamen Maßnahmen, u.a. insbesondere auf die Vorfeldkontrollen zurückzuführen.

4) Durch optimal koordinierte Steuerung und Einsatz von Bundesgendarmerie und Assistenzeinheiten des Bundesheeres in den Bundesländern Niederösterreich und Burgenland war eine hocheffiziente Überwachung der grünen und blauen Grenzen möglich. Dies hielt als Präventivfaktor viele Illegale ab, die grüne und blaue Grenze zu überschreiten und schlug sich in den Gesamtaufgriffszahlen positiv nieder.

5) Ein weiterer Grund für rückläufige Aufgriffszahlen ist in Schwerpunktaktionen zu sehen, die in Kooperation zwischen der Zentralstelle im Bundeskriminalamt und in- und ausländischen Dienststellen durchgeführt wurden und zur Zerschlagung internationaler Schlepperorganisationen führten. Verschärfte Kontrollen auf erkannten Schlepperrouten ließen diese Routen für die kriminellen Organisationen uninteressant erscheinen und somit eine bedeutsame Präventivwirkung erzielen.

Rückgang bei den Aufgriffen 2004

Gründe:

Verstärkte Bemühungen der neuen EU-Mitgliedsstaaten

Asylgesetznovelle

Vorfeldkontrollen am Flughafen Wien-Schwechat

Kontrolle der grünen und blauen Grenzen

Schwerpunktaktionen und Kooperationen



Bedeutsame Rückgänge bei Aufgriffen bestimmter Nationalitäten (z.B. Irak, Iran, Afghanistan) wurden durch Steigerungen bei Aufgriffen anderer Nationalitäten (z.B. Georgien, Mongolei, Nigeria) wieder kompensiert. Bereinigt um Aufgriffe von Staatsbürgern bestimmter Nationalitäten, welche die sichtvermerksfreie Aufenthaltsdauer im Schengenraum zum Teil erheblich überschritten hatten, zeigte sich jedoch deutlich, dass die Schwankungen unmittelbar mit der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Situation in den Heimatländern zusammenhängen.

Schwankungen bei den verschiedenen Nationalitäten

Zusammenhänge mit der Situation in den Heimatländern

Aufgrund gesunkener Aufgriffszahlen von einem Nachlassen des Migrationsdruckes zu sprechen, wäre jedoch ein überzogener Ansatz. Durch Veränderungen bei Push-Faktoren in gewissen Erdteilen fand lediglich eine Verlagerung migrationswilliger Nationalitäten statt, und auch durch die erwähnten Verbesserungen in den Nachbarstaaten wurden vermehrt Personen von einem illegalen Grenzübertritt nach Österreich abgehalten. Auch die Pull-Faktoren des EU-Raumes bestehen nach wie vor und stellen weiterhin für viele migrationswillige Personen driftige Gründe dar, ihre Heimat zu verlassen. Auch bedeuten Phasen relativer Ruhe in krisen- und kriegsgeschüttelten Staaten nicht, dass es nach dem Abzug dortig stationierter militärischer Interventionskräfte zwangsläufig zu einer dauerhaften Stabilisierung der Lage kommt und wird die Situation in diesen Ländern weiterhin genauer Beobachtung und Analyse bedürfen.

Kein generelles Nachlassen des Migrationsdruckes

Die permanent optimierte Kooperation mit Behörden in Staaten, die als klassische Transitländer für illegale Personen auf ihrem Weg in den EU-Raum gelten, ermöglichte aufgrund des Informationsaustausches zumindest grobe Voraussagen über zukünftige Migrationsströme zu treffen und bereits im Vorfeld Gegenstrategien zu entwickeln.

Durch verbesserte Zusammenarbeit sind grobe Voraussagen der zukünftigen Entwicklung möglich

Aufgeschlüsselt nach Funktion/Eigenschaft der Personen zeigt sich ein Rückgang in allen Personengruppen. Geschleppte Personen -15,79%, rechtswidrig eingereiste/aufhältige Personen -14,09 Schlepper -6,6%.

Rückgänge in allen drei Personengruppen

Im Jahr 2004 stellten insgesamt 24.676 Personen einen Asylantrag in Österreich. Dies ist ein Rückgang gegenüber 2003 um 23,74%. In Relation zu den Aufgriffszahlen bedeutet dies, dass 64,04% aller in Österreich 2004 aufgegriffenen Personen um Asyl ansuchten.

Rückgang der Asylanträge

Im Jahr 2004 erfolgte die Mehrheit der illegalen Grenzübertritte geschleppter Personen überwiegend zu beinahe gleichen Teilen aus der Slowakei und der Tschechischen Republik.

Geschleppte  
überwiegend über  
Slowakei und Tschechien

Die Grenzübertritte rechtswidrig aufhältiger/eingereister Personen erfolgten überwiegend aus Italien. Es handelte sich hierbei um Rückreisebewegungen rumänischer, ukrainischer und bulgarischer Staatsangehöriger, die in Süd- und Südwesteuropa illegalen Beschäftigungen nachgingen und ihre 90-tägige Aufenthaltsdauer in der EU überschritten.

Rechtswidrig  
Eingereiste/Aufhältige  
überwiegend über Italien

Bei den Ausgangsländern (Grenzübertrittsländer) geschleppter Personen war bei den Tschetschenen eine weitere Verlagerung von Tschechien in die Slowakei festzustellen. Im letzten Vierteljahr 2004 waren Aufgriffe von Tschetschenen bereits zu gleichen Teilen aus Tschechien und der Slowakei kommend zu verzeichnen.

Grenzübertrittsländer

Hervorstechend 2004 war auch der hohe Anteil von Aufgriffen mit unbekanntem Ausgangsland. Dies waren in der Regel Asyl-Direktantragsteller in den EAST-Ost Traiskirchen und EAST-West Thalham. Geschleppten Personen gelang es, ohne an den Grenzen oder im Bundesgebiet aufgegriffen zu werden, bis nach Traiskirchen und Thalham zu gelangen und dort direkt bei den EAST um Asyl anzusuchen. Es handelte sich hierbei vorwiegend um Schwarzafrikaner (Nigerianer), Serben-Montenegriner, Moldawier, Georgier und Inder.

Geschleppte mit  
unbekanntem  
Ausgangsland  
(Grenzübertrittsland)

Für Schleusungen in den EU-Raum wurden sämtliche Mittel und Möglichkeiten genutzt. Je nach finanzieller Lage migrationswilliger Personen reichte die Palette von Schleppungen auf dem Luftweg, mit Fahrzeugen oder zu Fuß, bis hin zu Reisen mit ge-oder verfälschten Reisepässen, Sichtvermerken und Verpflichtungserklärungen. Der technische und organisatorische Standard der Schlepperorganisationen wurde weiterhin stetig verbessert, mögliche Grenzübertrittsstellen beobachtet und mit Videokameras gefilmt, Stärke und Häufigkeit von Grenzkontrollstreifen registriert und die Schleusungen nach all diesen Parametern ausgerichtet. Durch straffe Hierarchien in den Führungsebenen der Schlepperorganisationen und vorhandene Infrastrukturen war es möglich, auf jegliche Veränderungen, sei es durch behördliche Maßnahmen, Änderungen in legislativer Hinsicht oder auch Änderungen der Nationalitäten der Schleppungswilligen, rasch und effizient zu reagieren.

Nach wie vor werden  
sämtliche Möglichkeiten  
genutzt, um illegale  
Migranten in den EU-  
Raum zu verbringen

Für 2005 sind nach bisherigem Erkenntnisstand keine deutlichen Veränderungen zu erwarten. Vorbehaltlich des Aufflammens politischer, kriegerischer oder religiöser Auseinandersetzungen, oder dramatischer Änderungen wirtschaftlicher oder politischer Lagen ist davon auszugehen, dass sich aus jenen Nationalitäten, die im Jahr 2004 an vorderer Stelle zu finden waren, auch im Jahr 2005 der Großteil der illegalen Grenzgänger zusammensetzen wird.

Für eine weitere effektive Bekämpfung der illegalen Migration und all ihren Begleiterscheinungen ist es aus kriminalpolizeilicher Sicht unumgänglich, den in den vergangenen Jahren begonnenen Aufbau einer engen Zusammenarbeit mit ausländischen Behörden weiter auszubauen. Jedoch kann auch effiziente kriminalpolizeiliche Tätigkeit im Bereich illegaler Migration immer nur Auswirkungen von Schlepperkriminalität bekämpfen, nicht jedoch Ursachen. Aus diesem Blickwinkel betrachtet wird eine der wichtigsten zukünftigen Aufgaben für damit befasste Behörden und Organisationseinheiten darin liegen, auf internationaler Ebene Schleppungsrouuten zu ermitteln, Strukturen zu erkennen, und in gemeinsamen Aktionen Schlepperkriminalität dort zu bekämpfen, wo organisierte Banden riesige Umsätze auf Kosten verzweifelter Menschen erwirtschaften.

Für 2005 sind keine deutlichen Veränderungen zu erwarten

Effiziente Bekämpfung von Schlepperkriminalität ist auch künftig nur durch internationale Kooperation möglich

## 2. Statistische Angaben – Bundesgebiet

Statistical figures - Austria

### 2.1. Bundesgebiet – Fälle 2004

Austria - cases 2004

Im Jahr 2004 registrierten Österreichs Sicherheitsdienststellen

**17.566 Fälle**

von Schlepperei, rechtswidrigem Grenzübertritt und unerlaubtem Aufenthalt im Bundesgebiet und entspricht dies einem

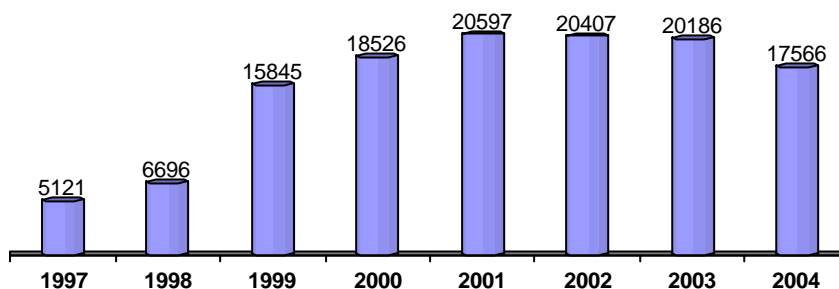
- Rückgang um 2.620 Fälle (-12,98 %) gegenüber dem Jahr 2003.

Die Amtshandlungen teilten sich im Jahr 2004 wie folgt auf die Bundesländer auf:

Niederösterreich	3.577
Burgenland	3.149
Kärnten	2.313
Wien	1.978
Tirol	2.229
Oberösterreich	2.040
Steiermark	1.136
Salzburg	770
Vorarlberg	374

#### 2.1.1. Entwicklung der Fälle 1997-2004

Development of cases 1997 - 2004



## 2.2. Bundesgebiet – Personen 2004

Austria – persons 2004

2004 wurden an den österreichischen Grenzen bzw. im Bundesgebiet

**38.530 Personen**

aufgegriffen und entspricht dies einem

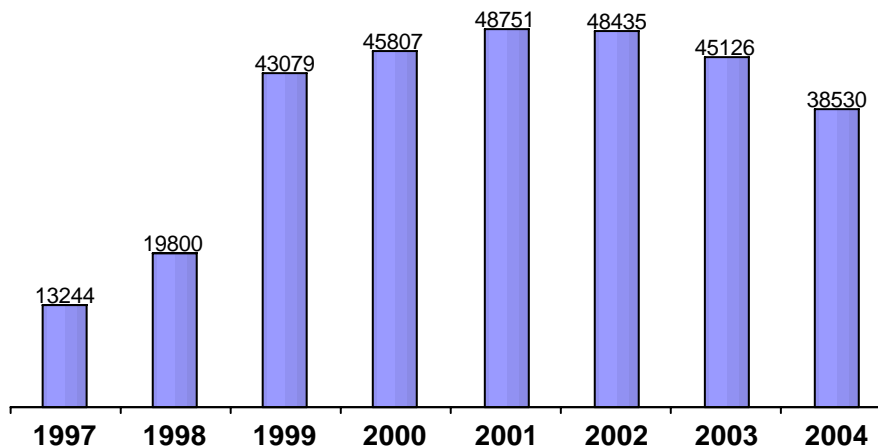
- Rückgang um 6.596 Personen (-14,62 %) gegenüber dem Jahr 2003.

Die Aufgriffe der Personen teilten sich im Jahr 2004 wie folgt auf die Bundesländer auf:

Niederösterreich	12.796
Burgenland	6.464
Kärnten	5.248
Tirol	3.991
Oberösterreich	3.900
Wien	2.132
Steiermark	2.076
Salzburg	1.433
Vorarlberg	490

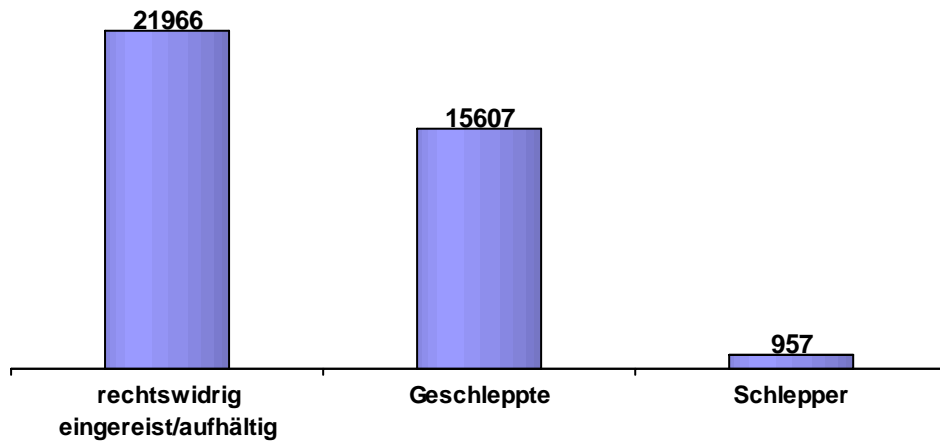
### 2.2.1. Entwicklung Aufgriffe Personen 1997-2004

Development persons 1997 - 2004



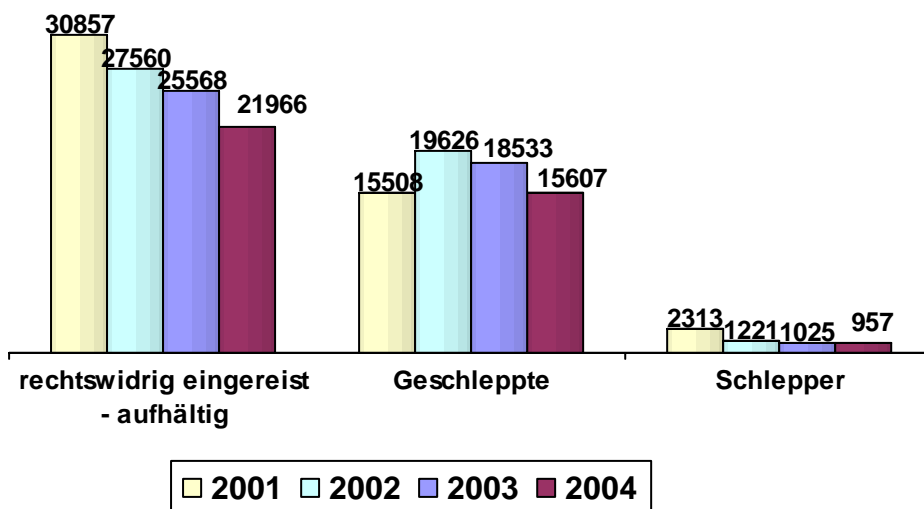
## 2.3. Funktion/Eigenschaft der Personen 2004

Functions / properties of the persons involved in 2004



### 2.3.1. Entwicklung nach Funktion/Eigenschaft der Personen 2001-2004

Functions / properties of the persons involved in 2001 - 2004

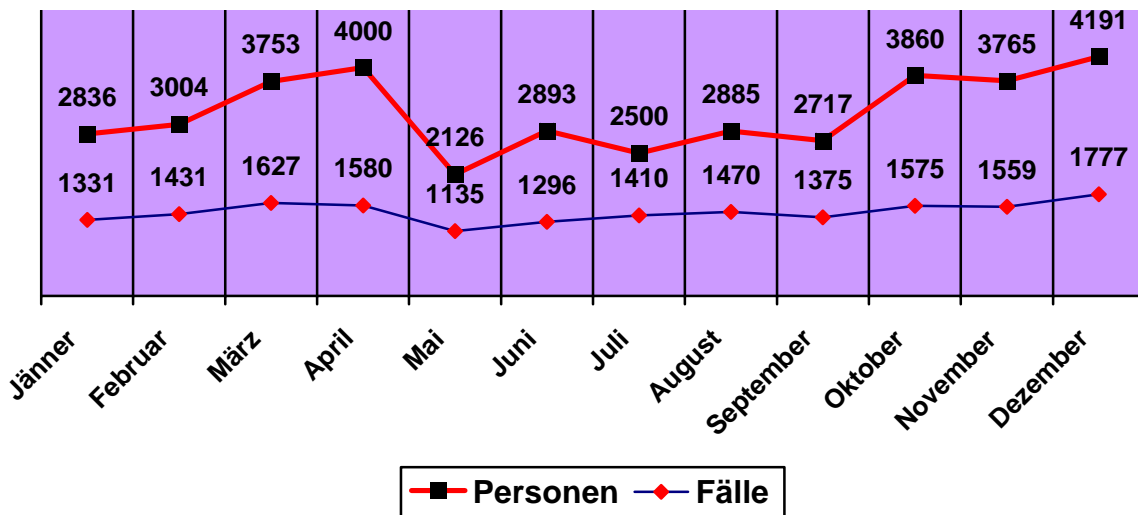


### 3. Entwicklungen und Tendenzen 2004

Developments and tendencies 2004

#### 3.1. Entwicklung der Aufgriffe im Jahr 2004 nach Monaten

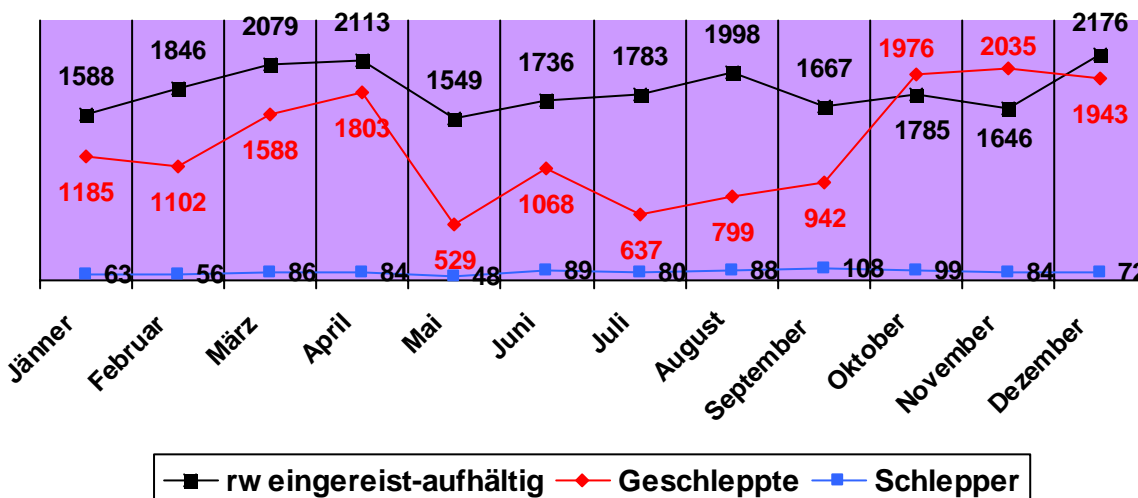
Development of apprehensions in 2004 / month



**Erläuterung:** Deutlich zu erkennen bei den Personen ein Hochstand im April mit deutlichem Absinken im Mai und nachfolgendem sukzessiven Anstieg bis Dezember, der auch gleichzeitig das Monat mit der höchsten Aufgriffszahl darstellt. Zu erklären mit einem Entleeren der Flüchtlingslager in unseren östlichen Nachbarländern, vor deren EU-Beitritt am 1. Mai. Mai bis September waren Monate, in denen die Schlepper und Geschleppte Auswirkungen der EU-Osterweiterung und der österreichischen Asylgesetznovelle außerhalb Österreichs abwarteten und beobachteten. Ab Oktober wieder Anschwellen der Migration mit Auflaufen zu Jahreshöchststand im Dezember.

#### 3.2. Entwicklung nach Funktion/Eigenschaft der Personen

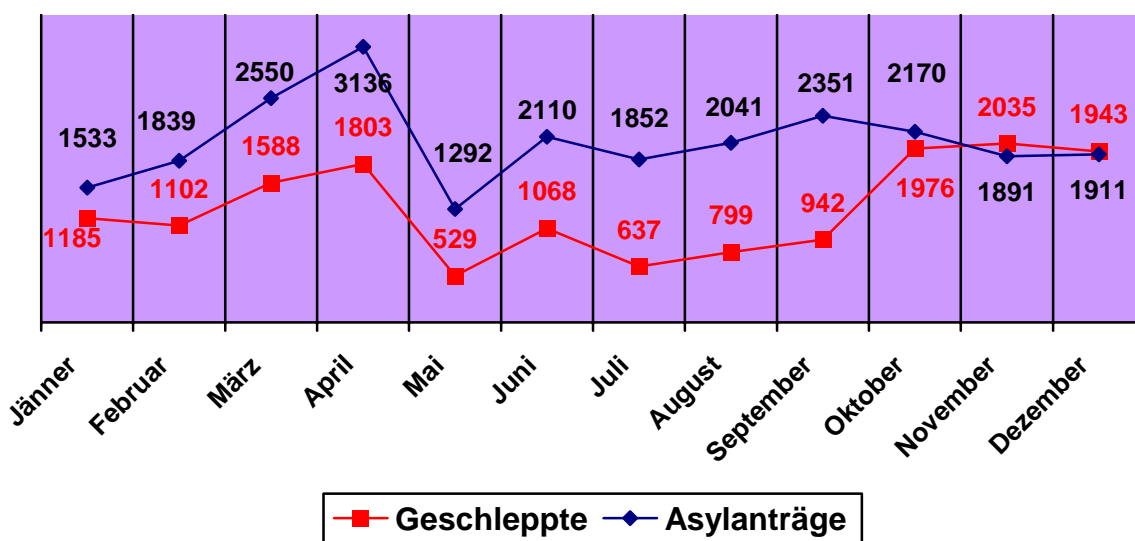
Development of apprehensions in terms of function or property / month



**Erläuterung:** Die Erläuterung bezieht sich analog auf jene unter Pkt. 3.1.

### 3.3. Gegenüberstellung Aufgriffe geschleppte Personen - gestellte Asylanträge -

Development apprehensions – Asylum applications - Dismissals



Quelle Asylanträge: Asyl- und Fremdenwesen Statistik – Dezember 2004

**Erläuterung:** Die Erläuterung bezieht sich analog auf jene unter Pkt. 3.1. Zusätzlich hier deutlich zu erkennen eine beinahe vollständige Deckung von Geschleppten und Asylanträgen im November und Dezember. Dies ist zurückzuführen auf eine von der ZBS ab November vorgenommene Datenbereinigung, die auch hinkünftig laufend vorgenommen wird. Hierbei wurden Datensätze nachträglich korrigiert, in denen beispielsweise Tschetschenen über die grüne Grenze als rechtswidrig eingereist gemeldet wurden, obwohl dies zweifelsfrei geschleppte Personen waren.



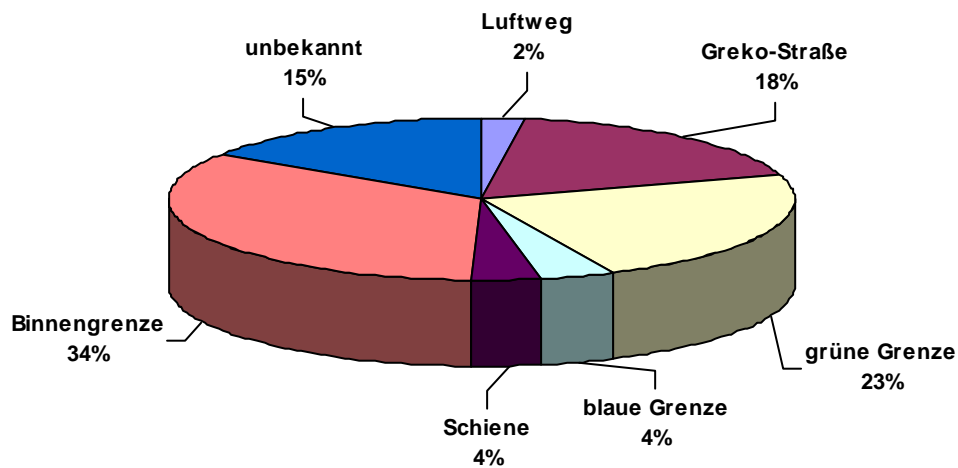
# 4. Übertritte/Aufgriffe

Border Crossings / Apprehensions

## 4.1. Grenzübertritte nach Grenzabschnitten

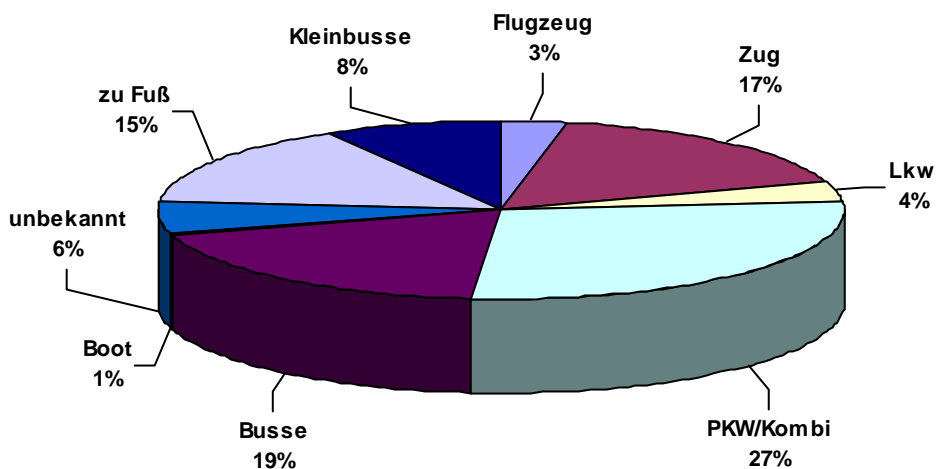
Border crossings per border sections

Aufgegriffene Personen kamen auf folgenden Wegen ins Bundesgebiet:



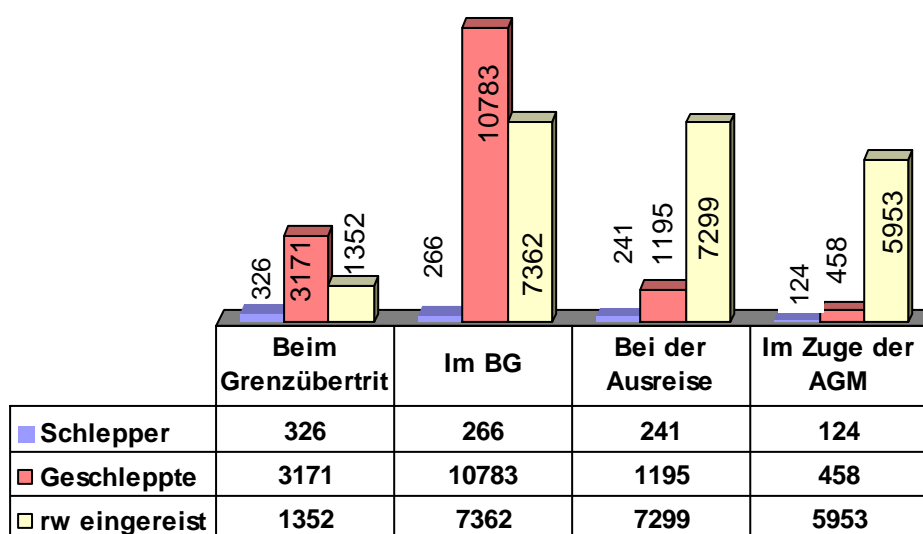
## 4.2. Transportmittel bei den Grenzübertritten

Means of transport



### 4.3. Aufgriffsörtlichkeiten im Bundesgebiet

Locations of apprehensions in Austria



#### Legende:

##### **Beim Grenzübertritt =**

Direkt beim Versuch der rechtswidrigen Einreise oder im unmittelbaren Grenzbereich in engem zeitlichen Zusammenhang.

##### **Im BG =**

Aufgriff im Bundesgebiet.

##### **Bei der Ausreise =**

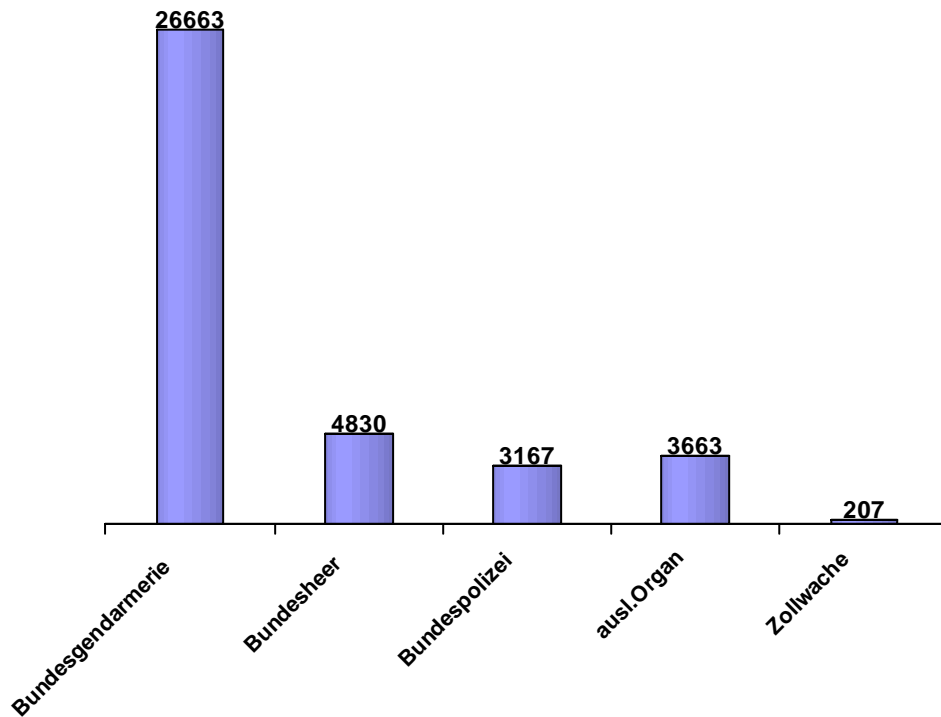
Bei der Ausreise aus Österreich, unabhängig davon, ob der Aufgriff durch österreichische oder ausländische Organe erfolgte.

##### **Im Zuge der Ausgleichsmassnahmen =**

Nach Wegfall der Grenzkontrollen

## 4.4. Aufgriffe nach Korps

Apprehending authorities



Aufgriffe durch das Bundesheer beziehen sich auf die Bundesländer Niederösterreich und Burgenland, da sich nur dort Heeresangehörige zur Assistenzdienstleistung im Grenzeinsatz befinden.

Aufgriffe durch ausländische Organe behandeln Personen, die aus Österreich ausgereist waren, und nach der Einreise in einem Nachbarstaat von dortigen Organen kontrolliert und wegen unrechtmäßigem Aufenthaltes im dortigen Staatsgebiet nach Österreich zurückgeschoben wurden. Dies sind z.B. Personen, die in Österreich Asylantrag gestellt haben und versuchen, auszureisen, bzw. weitergeschleppt werden.

## 5. Auswertungen nach Nationalitäten

### 5.1. Funktion/Eigenschaft nach Nationalitäten, Eigenschaft und Veränderungen gegenüber 2003

Nationalität	Schlepper	Geschleppte	rw eingereist/ aufhältig	Ges. 2004	Ges.2003	Ges.2002	Veränderung 2004 - 2003
Rumänien	193	345	9287	9825	7.018	4.639	+40,00%
Russische Föderation	15	4865	802	5681	6.837	2.248	-16,91%
Bulgarien	4	42	2842	2888	4.254	1.958	-32,11%
Moldau	32	1190	984	2206	2.019	1.458	+9,26%
Serbien + Montenegro	40	1011	950	2001	2.099	4.566	-4,67%
Ukraine	124	925	885	1934	1.533	3.142	+26,16%
Georgien	7	1099	647	1753	1.462	1.462	+19,90%
Indien	10	1360	321	1691	3.105	3.500	-45,54%
Türkei	31	424	285	740	1.405	2.143	-47,33%
Polen	53	8	674	735	1.547	1.522	-52,49%
Nigeria	5	429	207	641	536	642	+19,59%
China (Volksrepublik)	10	430	196	636	710	843	-10,42%
Pakistan	12	422	151	585	565	497	+3,54%
Bosnien- Herzegowina	3	53	379	435	1.027	955	-57,64%
Afghanistan	0	274	136	410	943	3.712	-56,52%
Mongolei	5	244	159	408	138	88	+195,65%
Slowakei	101	5	270	376	553	396	-32,01%
Irak	7	234	127	368	1.479	4.809	-75,12%
Armenien	1	221	96	318	974	1.924	-67,35%
Albanien	7	139	154	300	256	315	+17,19%
Algerien	2	101	192	295	229	365	+28,82%
Bangladesch	2	204	74	280	931	1.200	-69,92%
Mazedonien	4	97	174	275	268	603	+2,61%
Iran	2	140	49	191	597	395	-68,01%
Ungarn	32	2	140	174	275	295	-36,73%
Marokko	1	14	155	170	137	154	+24,09%
Kroatien	7	3	157	167	291	368	-42,61%
Tschechien	43	2	102	147	269	310	-45,35%
Palästina	0	66	69	135	209	421	-35,41%
Belarus (Weißrußland)	0	82	47	129	87	63	+48,28%
Syrien	0	99	27	126	175	102	-28,00%
staatenlos	5	78	42	125	211	102	-40,76%
Sri Lanka	2	96	16	114	137	92	-16,79%
Gambia	0	77	27	104	23	30	+352,17%
Deutschland	77	0	24	101	69	259	+46,38%
Tunesien	1	6	87	94	74	108	+27,03%
Unbekannt	0	25	63	90	257	139	-64,98%
Aserbeidschan	1	60	19	80	67	144	+19,40%
Ekuador	2	18	60	80	72	13	+11,11%
Liberia	1	31	38	70	121	87	-42,15%

Litauen	4	5	61	70	196	173	-64,29%
Niger	0	22	44	66	40	6	+65,00%
Sudan	0	47	19	66	74	168	-10,81%
Guinea	0	49	16	65	4	1	+1525,00%
Senegal	2	16	43	61	86	67	-29,07%
Nepal	0	56	4	60	34	128	+76,47%
Kirgisistan	0	48	10	58	38	31	+52,63%
Österreich	54	0	1	55	57	60	-3,51%
Sierra Leone	0	16	38	54	64	108	-15,63%
Israel	1	30	21	52	68	47	-23,53%
Ghana	1	27	23	51	58	111	-12,07%
Italien	16	1	34	51	43	90	+18,60%
Kamerun	0	40	11	51	48	31	+6,25%
Libanon	2	17	32	51	80	70	-36,25%
Slowenien	7	2	42	51	78	117	-34,62%
Somalia	0	32	18	50	215	304	-76,74%
Ägypten	0	9	29	38	47	83	-19,15%
Guinea-Bissau	0	30	5	35	21	0	+66,67%
Kongo	0	16	18	34	38	26	-10,53%
Peru	0	3	27	30	28	20	+7,14%
Flüchtlinge	0	18	11	29	1	0	+2800,00%
Philippinen	0	7	21	28	15	19	+86,67%
Usbekistan	1	20	7	28	107	2	-73,83%
Kasachstan	2	14	11	27	31	34	-12,90%
Libyen	0	10	17	27	16	13	+68,75%
Mali	0	17	10	27	3	3	+800,00%
Vietnam	0	15	11	26	48	70	-45,83%
Cote d'Ivoire (Elfenbeinküste)	1	17	7	25	31	27	-19,35%
Chile	0	2	20	22	43	24	-48,84%
Brasilien	0	1	18	19	6	11	+216,67%
Dom. Republik	0	7	12	19	9	12	+111,11%
Äthiopien	0	7	9	16	19	31	-15,79%
USA	1	0	15	16	23	11	-30,43%
Vereinigte Arab. Emirate	0	1	13	14			+1400,00%
Namibia	0	2	11	13	10	0	+30,00%
Korea (Süd-Rep.)	0	0	11	11	11	13	0,00%
Uganda	0	3	8	11	17	28	-35,29%
Eritrea	0	6	4	10	13	10	-23,08%
Kuba	0	3	7	10	13	11	-23,08%
Tadschikistan	0	6	4	10	15	17	-33,33%
Bolivien	0	4	5	9	2	5	+350,00%
Frankreich	1	0	8	9	10	12	-10,00%
Jordanien	1	4	4	9	15	23	-40,00%
Taiwan)	0	6	2	8	5	4	+60,00%
Griechenland	5	0	3	8	6	13	+33,33%
Ruanda	0	3	5	8	6	3	+33,33%
Kolumbien	0	1	6	7	21	30	-66,67%
Angola	0	4	2	6	23	11	-73,91%
Burundi	0	5	1	6	17	5	-64,71%
Europa	0	0	6	6			+600,00%
Mauretanien	0	2	4	6	6	16	0,00%

Spanien	1	1	4	6	2	6	+200,00%
Großbritannien	0	0	5	5	5	2	0,00%
Kanada	0	0	5	5			+500,00%
Lettland	0	0	5	5	25	23	-80,00%
Niederlande	4	0	1	5	9	17	-44,44%
Togo	0	0	5	5	11	13	-54,55%
Belgien	3	0	1	4	3	12	+33,33%
Malediven	0	3	1	4	0	0	+400,00%
Mauritius	0	1	3	4	0	0	+400,00%
Schweden	2	0	2	4	4	5	0,00%
Argentinien	0	0	3	3	2	5	+50,00%
Burkina Faso	0	2	1	3	14	14	-78,57%
Dominica	0	3	0	3	9	12	-66,67%
Indonesien	0	0	3	3	1	2	+200,00%
Japan	0	0	3	3	5	7	-40,00%
Kenia	0	1	2	3	6	7	-50,00%
Madagaskar	0	3	0	3	2	7	+50,00%
Malaysia	2	0	1	3	9	1	-66,67%
Portugal	2	1	0	3	4	6	-25,00%
Schweiz	1	0	2	3	3	2	0,00%
Tschad	0	1	2	3	2	1	+50,00%
Turkmenistan	0	3	0	3	1	3	+200,00%
Venezuela	0	0	3	3	2	0	+50,00%
Andorra	0	0	2	2	0	0	+200,00%
Benin	0	0	2	2	11	11	-81,82%
Jamaika	0	1	1	2	1	0	+100,00%
Jemen	0	0	2	2	1	2	+100,00%
Kambodscha	0	2	0	2	2	0	0,00%
Kap Verde	0	0	2	2	1	4	+100,00%
Komoren	0	2	0	2	0		+200,00%
Nordkorea	0	2	0	2	1	1	+100,00%
Malawi	0	1	1	2	0	0	+200,00%
Mexiko	0	0	2	2	4	2	-50,00%
Nicaragua	0	0	2	2	0		+200,00%
Norwegen	0	1	1	2	4	2	-50,00%
Palau	0	0	2	2	0		+200,00%
Südafrika	0	2	0	2	2	2	0,00%
Tansania	0	1	1	2	0		+200,00%
Thailand	0	0	2	2	3	3	-33,33%
Zaire	0	1	1	2	1	0	+100,00%
Australien	0	0	1	1	0		+100,00%
Dänemark	0	0	1	1	3	2	-66,67%
Estland	0	0	1	1	5	6	-80,00%
Gabun	0	0	1	1	1	0	0,00%
Mosambik	0	0	1	1	1	0	0,00%
Paraguay	0	0	1	1	1	0	0,00%
(Westsahara)	0	1	0	1	3	1	-66,67%
Samoa	0	0	1	1	1	0	0,00%
San Marino	0	0	1	1	1	0	0,00%
Saudi - Arabien	0	0	1	1	3	0	-66,67%
Singapur	1	0	0	1	1	2	0,00%
Zentralafrikanische Rep.	0	0	1	1	2	1	-50,00%

## 6. Auswertungen Personen

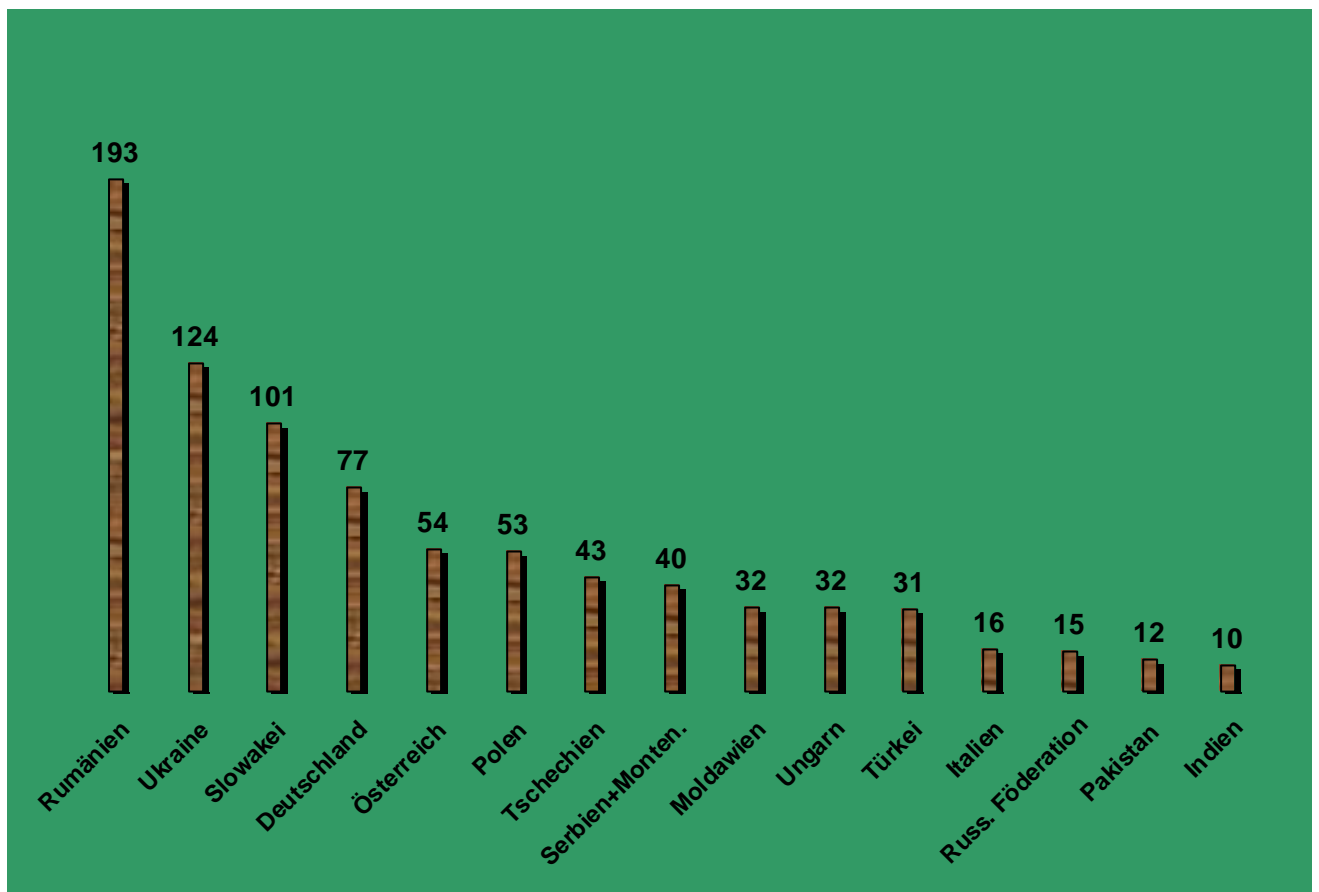
Analysis persons

### 6.1. Schlepper

Facilitators / smugglers

#### 6.1.1 Führende Nationalitäten Schlepper

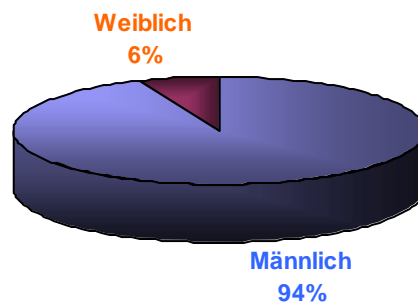
Smuggler - most frequent nations



Der führende Anteil an rumänischen Schleppern erklärt sich daraus, dass rumänische Buslenker als Schlepper erfasst wurden, deren Fahrgäste die erlaubte Aufenthaltsdauer im Schengenraum überschritten hatten und sich auf der Heimreise befanden.

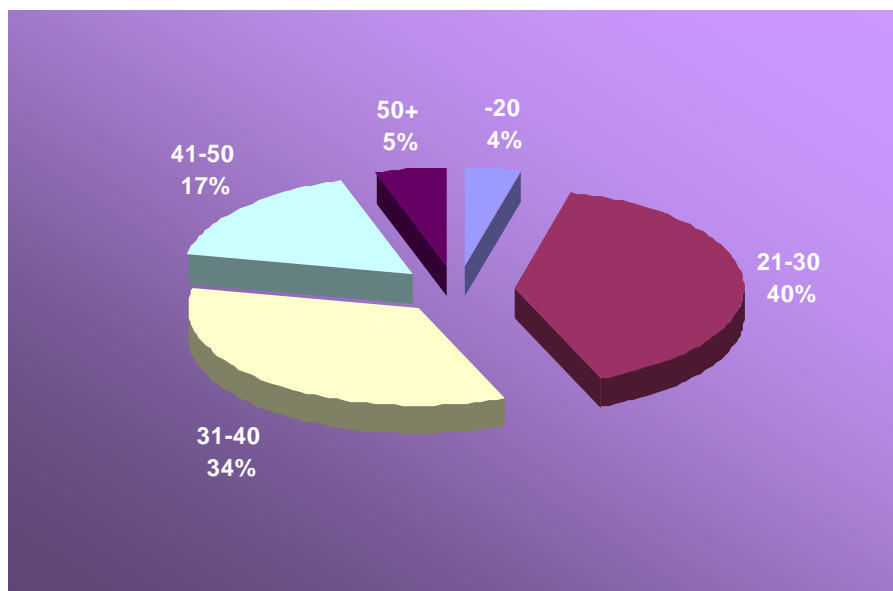
## 6.1.2. Schlepper nach Geschlecht

Gender **male** / **female**



## 6.1.3. Altersstruktur Schlepper

Age structure



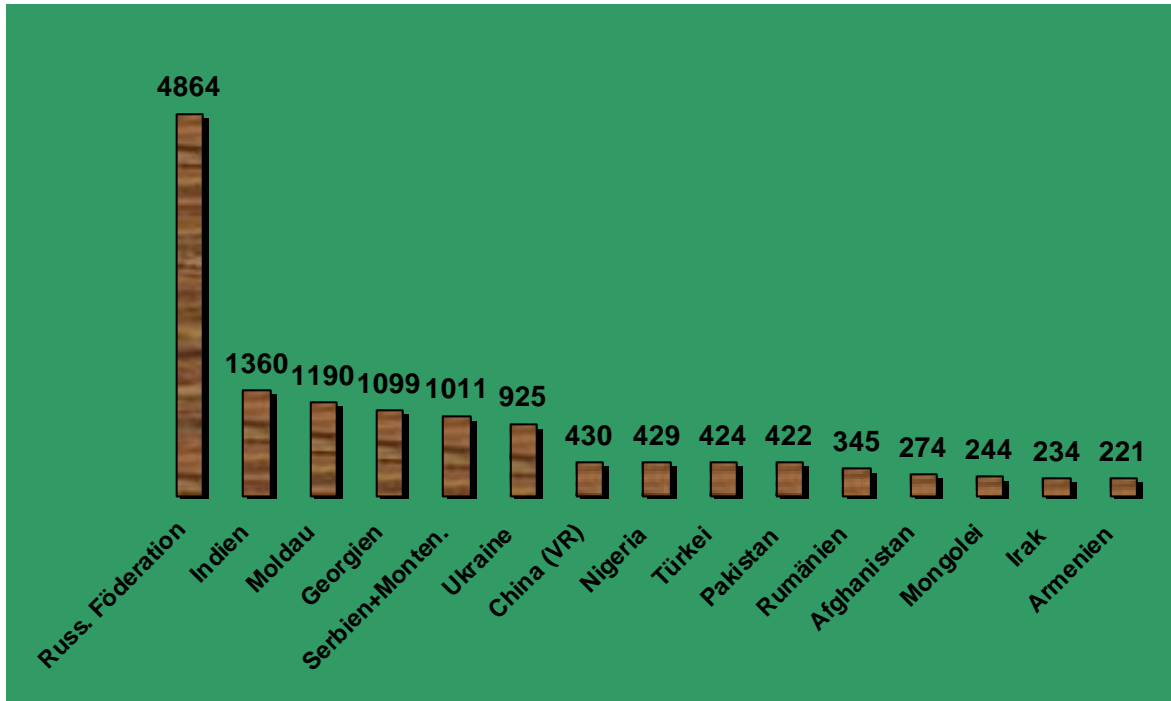


## 6.2. Geschleppte Personen

Illegals (smuggled persons)

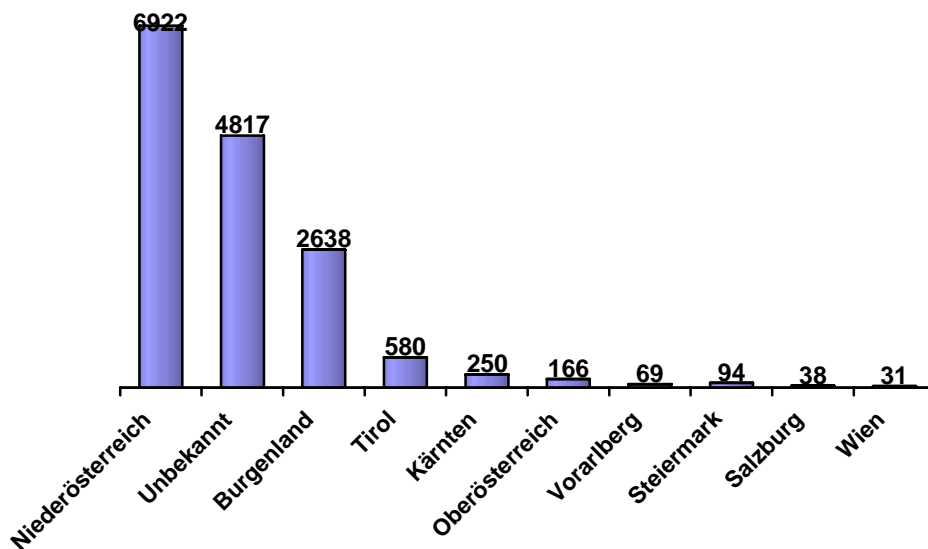
### 6.2.1. Führende Nationalitäten geschleppter Personen

Most frequent nations



### 6.2.2. Grenzübertrettsbundesländer geschleppter Personen

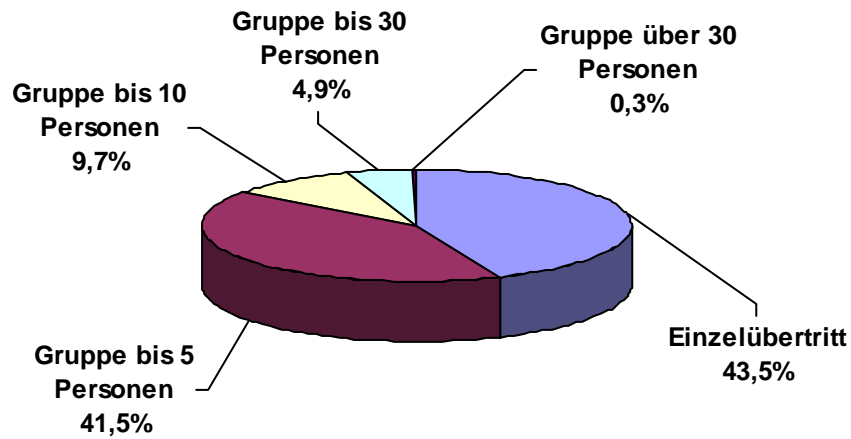
Crossings of the border – Federal Provinces



Unter „Unbekannt“ fallen jene Personen, bei denen das Ausgangsland (Grenzübertrettsbundesland) nicht festgestellt werden konnte. Es sind dies Personen, die bei den EAST Ost und West direkt um Asyl ansuchten. („Asyldirektantragsteller“)

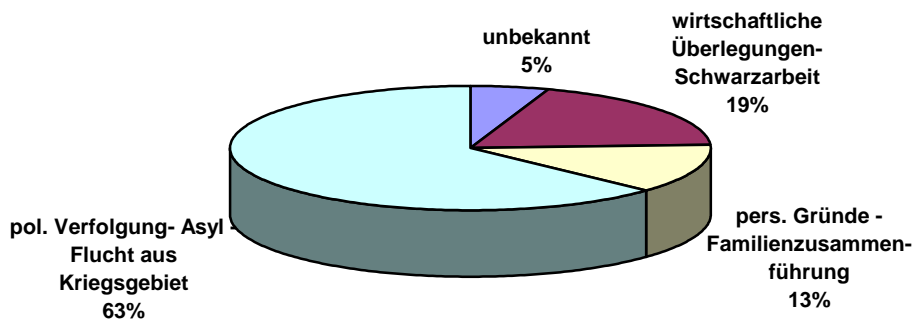
### 6.2.3. Gruppengrößen geschleppter Personen

Size of groups



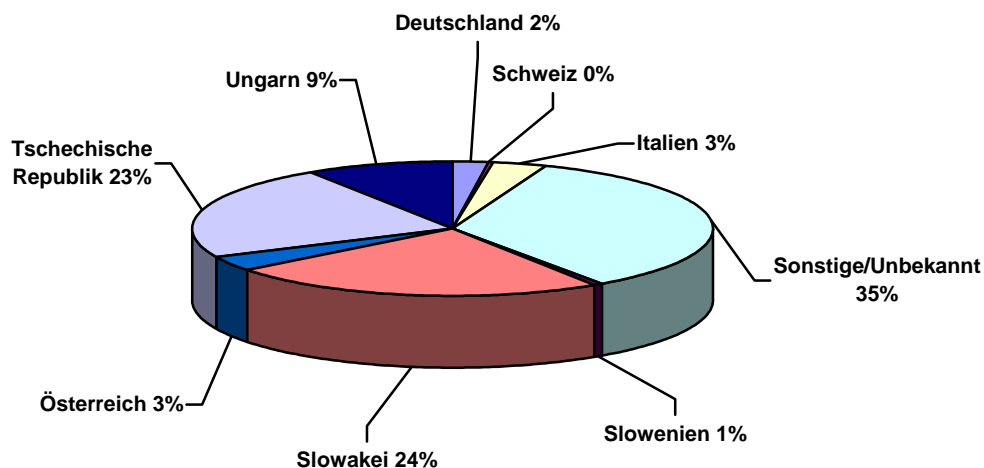
### 6.2.4. Hauptbeweggründe geschleppter Personen

Motives



## 6.2.5. Ausgangsländer geschleppter Personen

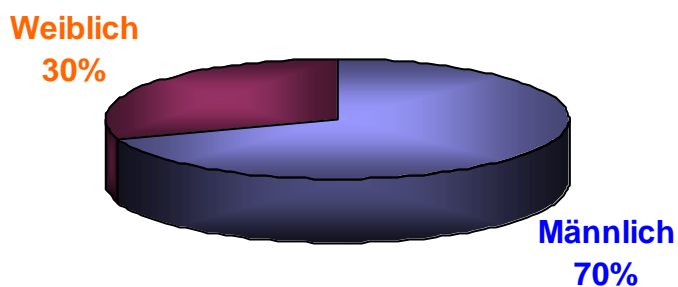
Previous countries



57 % der Grenzübertritte der geschleppten Personen erfolgten über eine EU-Innengrenze zu unseren östlichen Nachbarländern, nunmehr EU-Mitgliedsländer, 5% über Binnengrenzen. Personen mit Ausgangsland „Österreich“ sind Personen, die in Österreich als Asylwerber aufschienen und versuchten, in einen Nachbarstaat auszureisen.

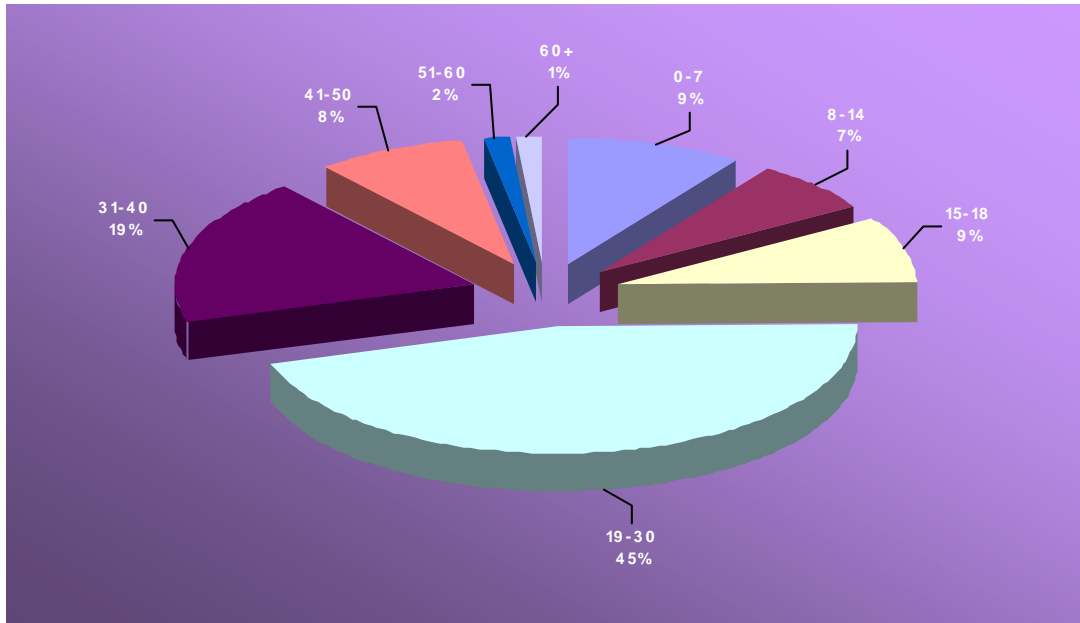
## 6.2.6. Geschleppte Personen nach Geschlecht

Gender male / female



## 6.2.7. Altersstruktur geschleppter Personen

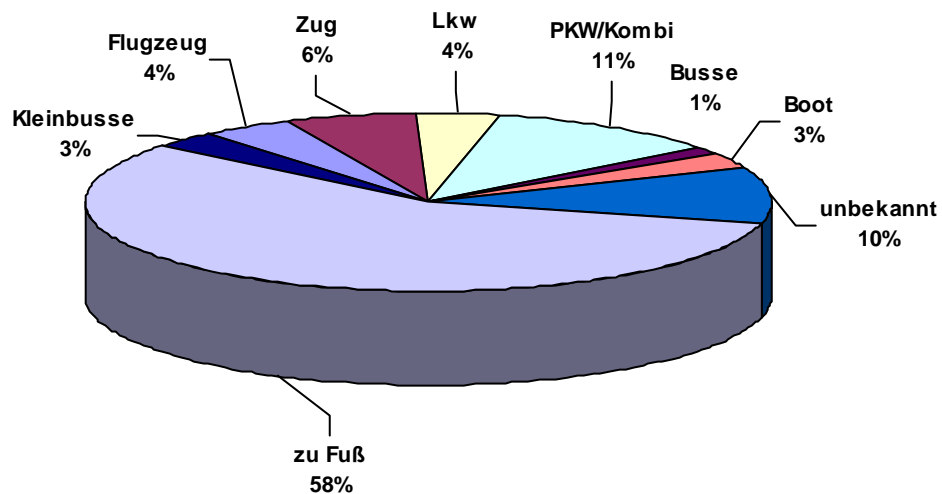
Age structure



## 6.2.8. Transportmittel geschleppter Personen

Means of transport

Die geschleppten Personen benutzen beim illegalen Grenzübertritt nachstehend angeführte Transportmittel:

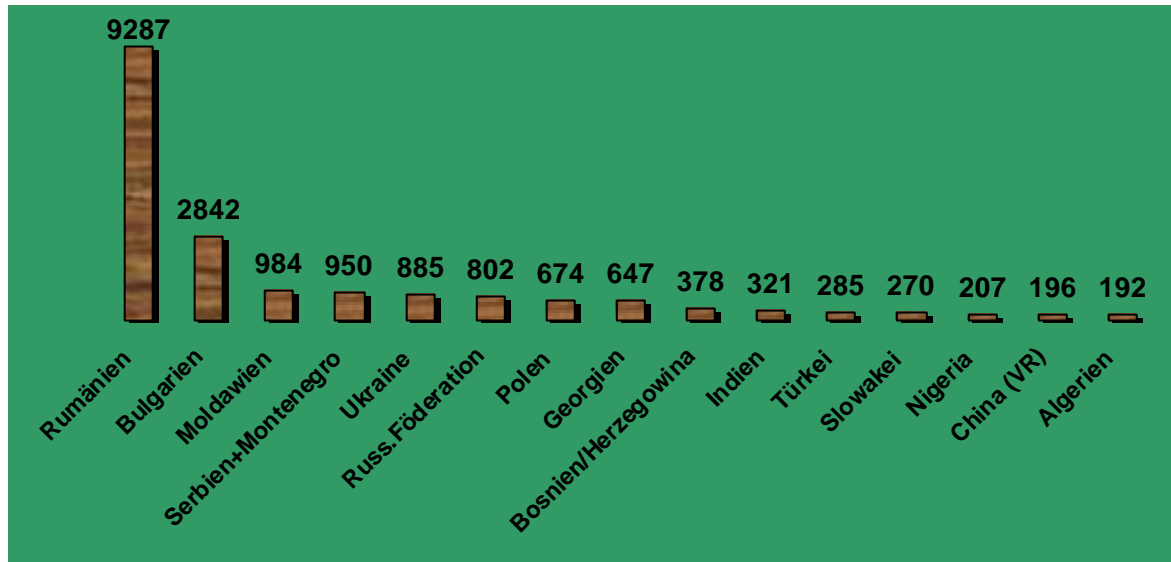


## 6.3. Rechtswidrig eingereiste/aufhältige Personen

Illegal entries / stays

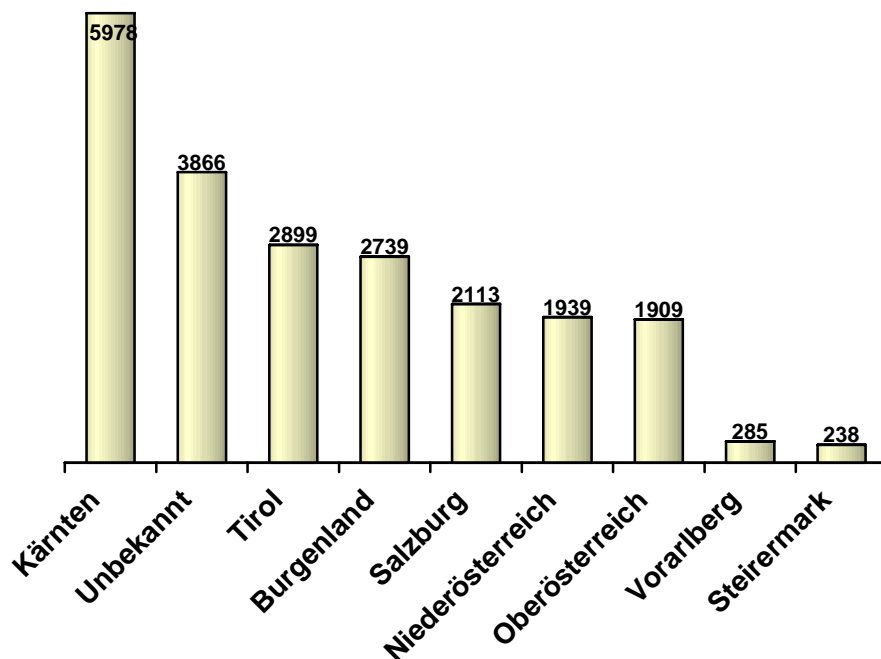
### 6.3.1. Führende Nationalitäten rw eingereister/aufhältiger Personen

Most frequent nations



### 6.3.2. Grenzübertrittsbundesländer rw eingereister/aufhältiger Personen

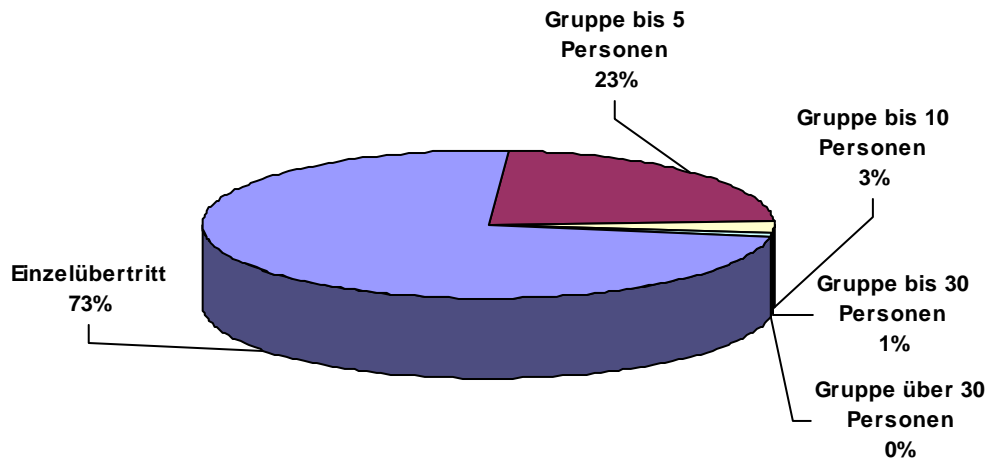
Crossings of the border – Federal Provinces



Unter „Unbekannt“ fallen jene Personen, bei denen das Grenzübertrittsbundesland nicht nachvollzogen werden konnte.

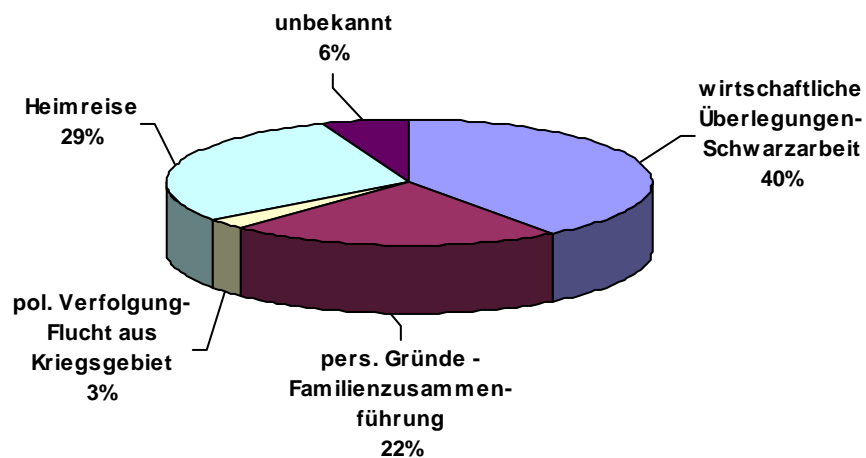
### 6.3.3. Gruppengrößen der rw eingereist/aufhältigen Personen

Size of groups



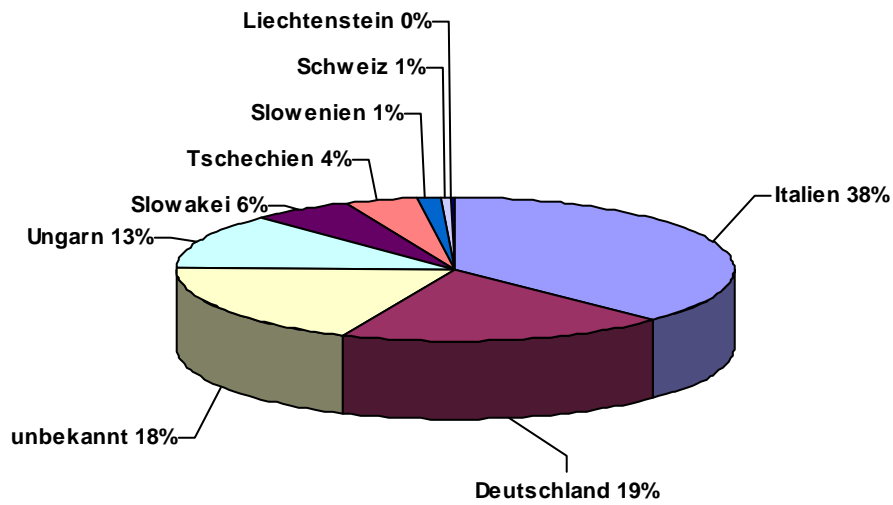
### 6.3.4. Hauptbeweggründe rw eingereister/aufhältiger Personen

Motives



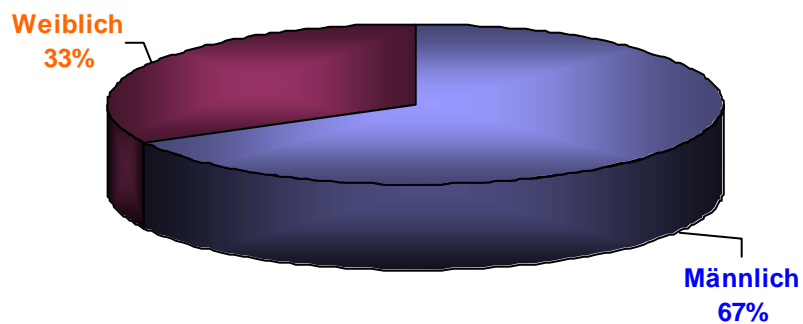
### 6.3.5. Ausgangsländer rw eingereister/aufhältiger Personen

Previous countries



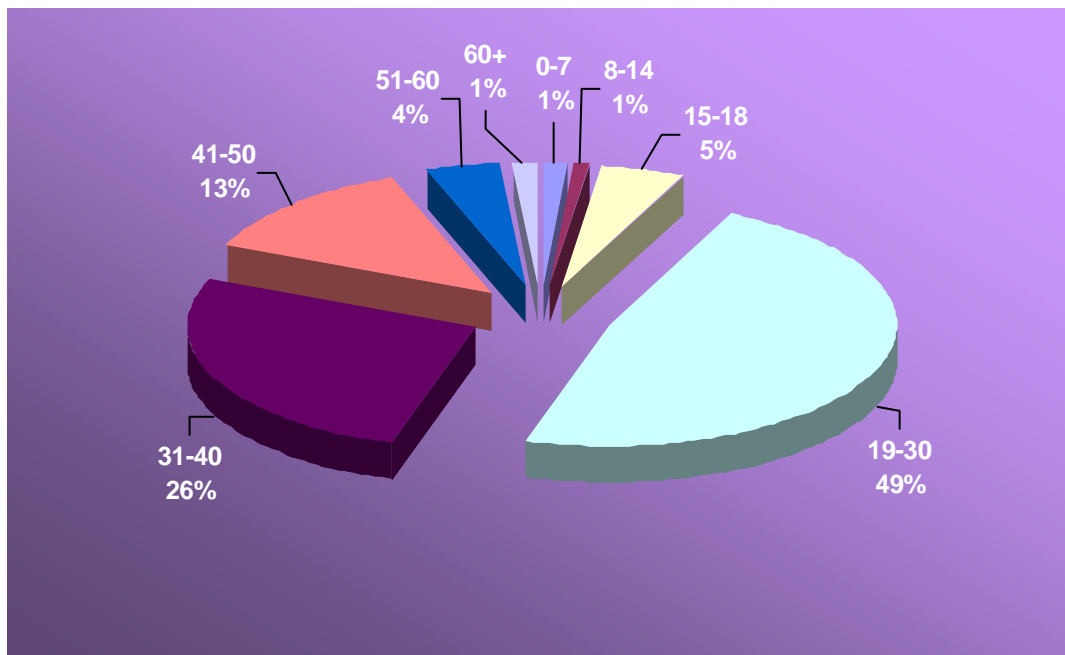
### 6.3.6. Rw eingereiste/aufhältige Personen nach Geschlecht

Gender male / female



### 6.3.7. Altersstruktur der rw eingereist/aufhältigen Personen

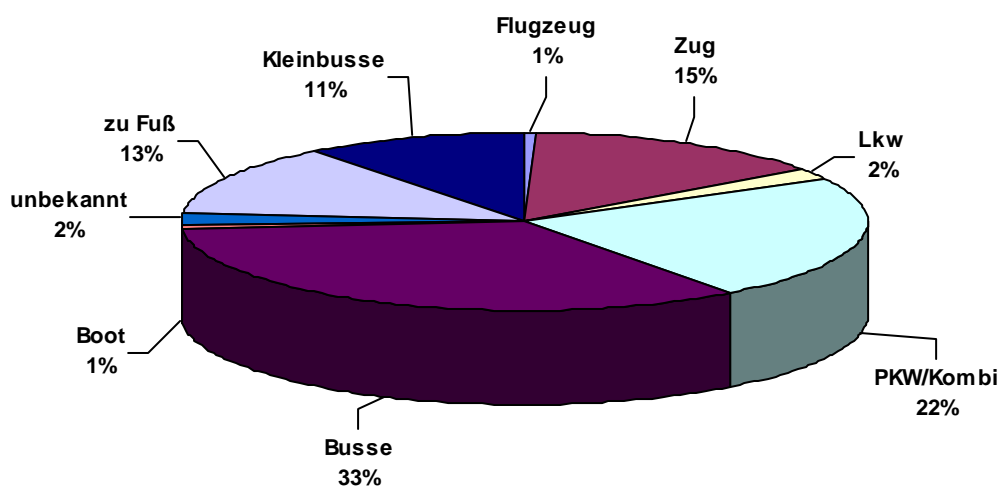
Age structure



### 6.3.8. Transportmittel rw eingereister/aufhältiger Personen

Means of transport

Rechtswidrig eingereiste/aufhältige Personen benutzen für den illegalen Grenzübertritt nachstehend angeführte Transportmittel:



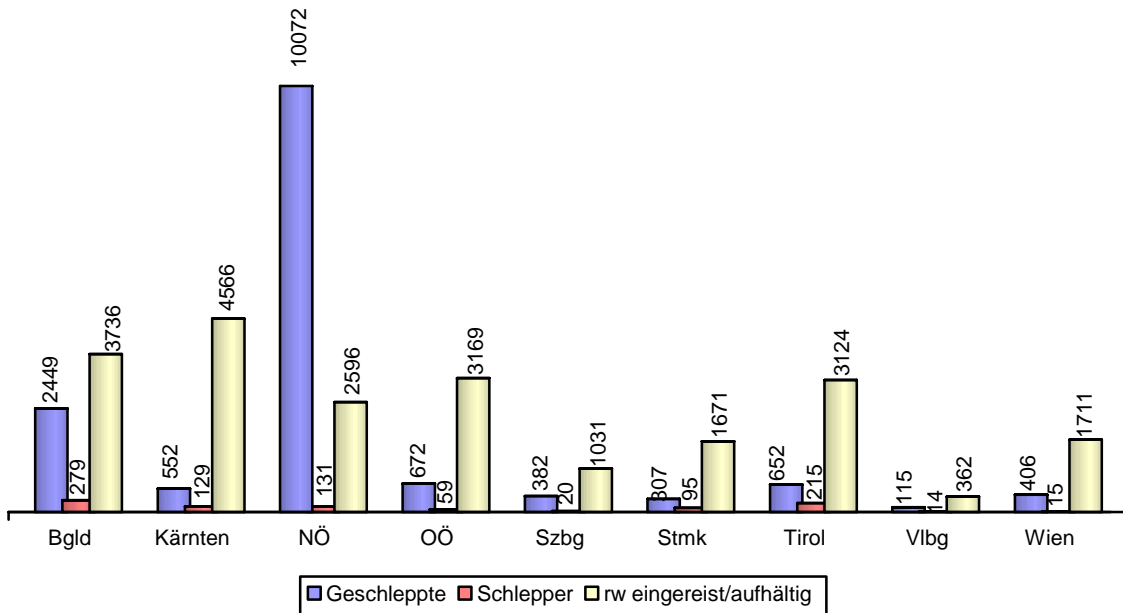


# 7. Statistische Angaben – Bundesländer/politische Bezirke

Statistical figures – Austrian Federal provinces / Political Districts

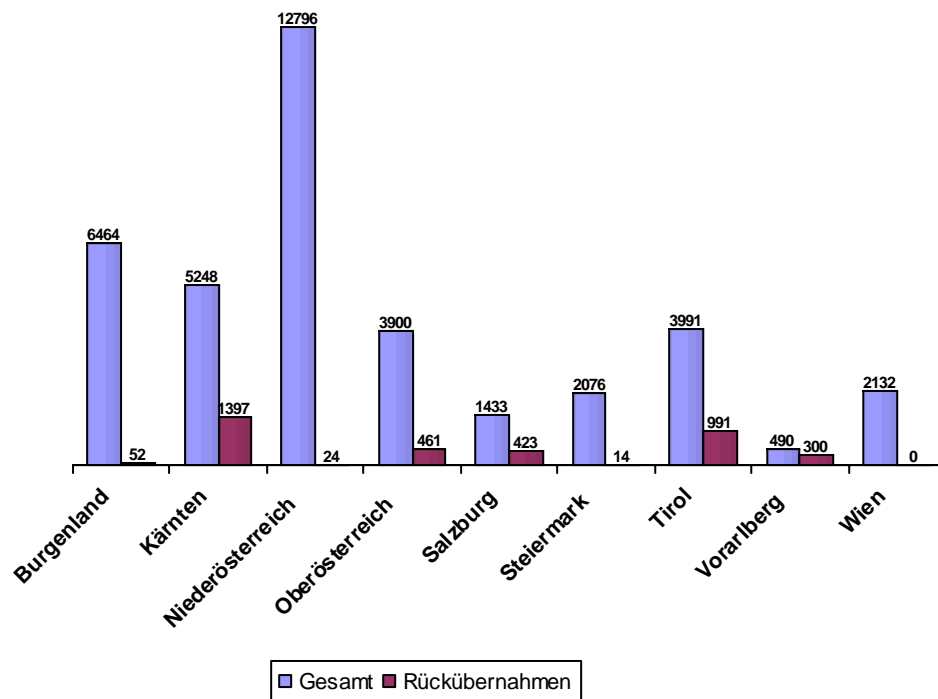
## 7.1. Aufgriffe je Bundesland

Apprehensions per Federal Province



## 7.2. Rückübernahmen je Bundesland

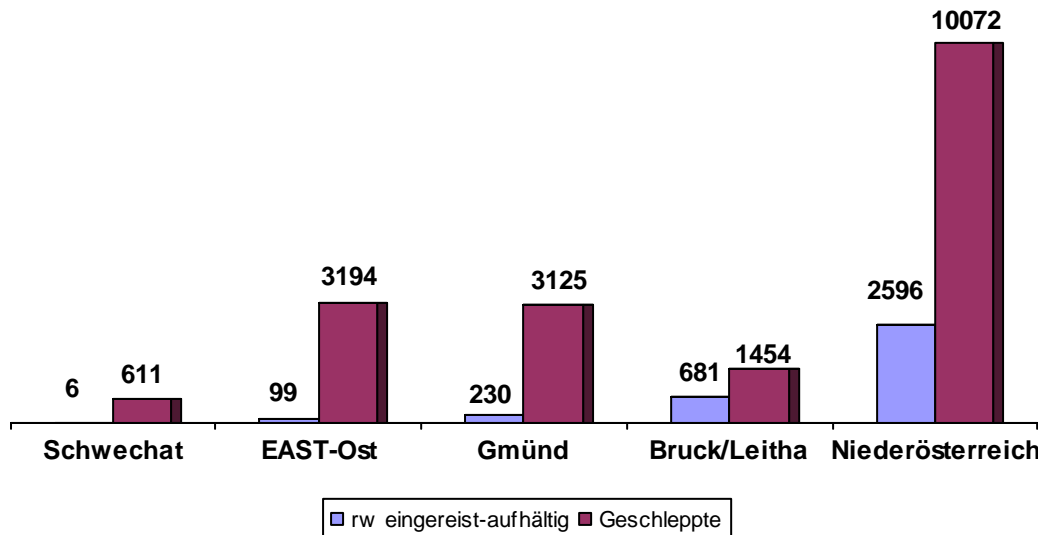
Re-admissions per Federal Province



Rückübernahmen sind Personen, die aufgrund zwischenstaatlicher oder internationaler Vereinbarungen nach einer rechtswidrigen Ausreise nach Österreich zurückgeschoben wurden.

### 7.3. Vergleich Aufgriffe Niederösterreich – EAST/Ost – Flughafen Wien/Schwechat – Bezirk Gmünd – Bezirk Bruck/Leitha

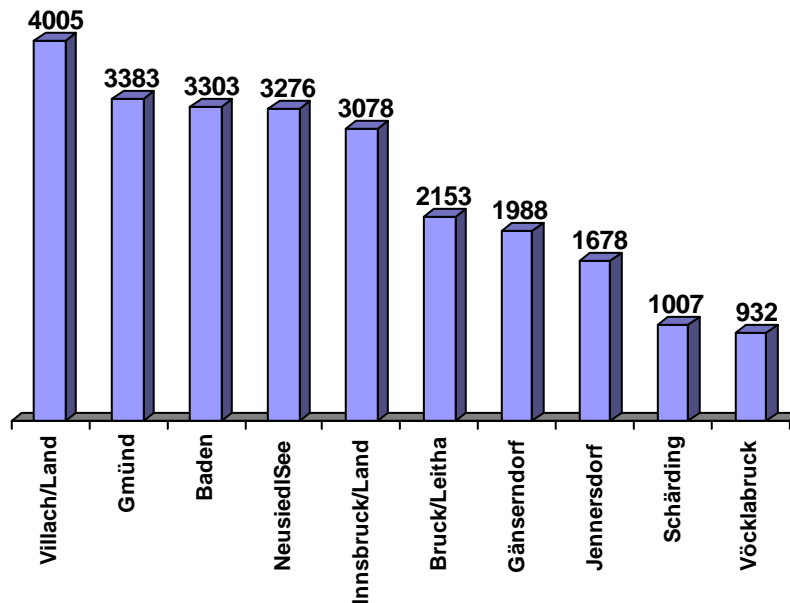
Comparison of apprehensions Lower Austria – EAST/Ost – Vienna Airport Schwechat – Political District of Gmünd – Political District of Bruck/Leitha



Aus obiger Grafik geht hervor, dass alleine in der EAST-Ost, am Flughafen Wien-Schwechat sowie im Bezirk Gmünd und Bruck/Leitha **83,24%** der im gesamten Bundesland Niederösterreich aufgegriffenen geschleppten Personen aufgegriffen wurden.

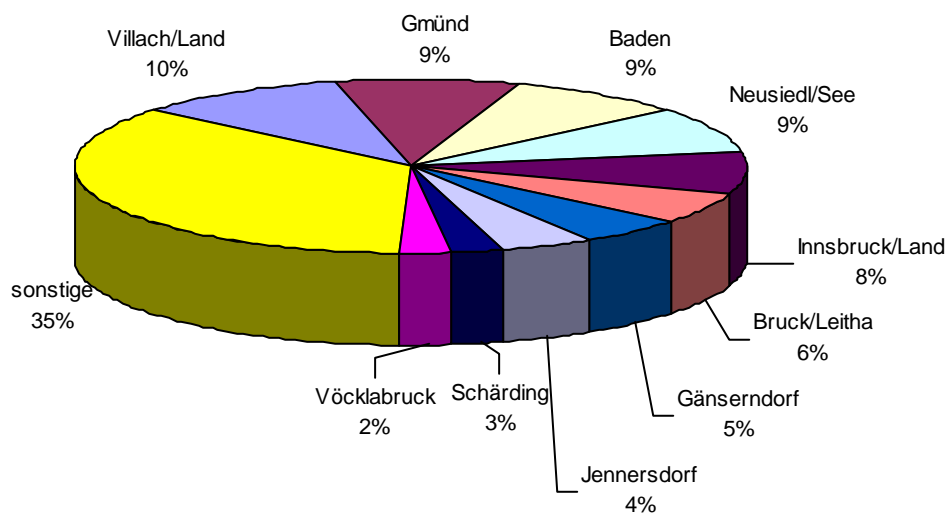
## 7.4. Führende politische Bezirke nach aufgegriffenen Personen

Political districts with highest numbers of detected illegals



## 7.5. Führende politische Bezirke nach aufgegriffenen Personen in Prozent an den Gesamtaufgriffen

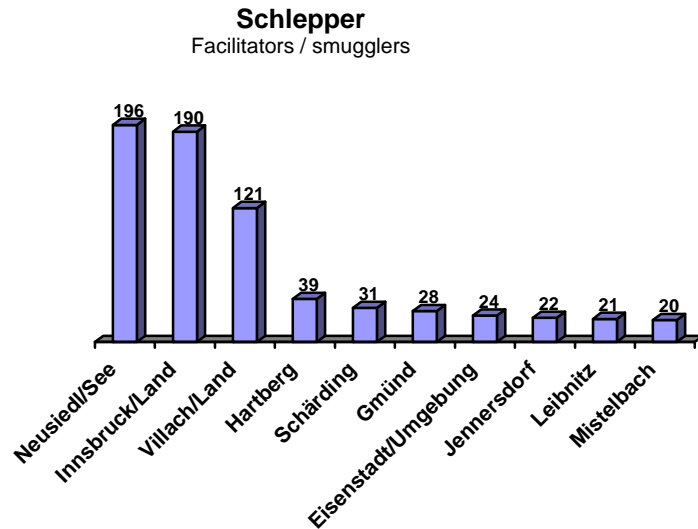
Political districts with highest numbers of detected illegals – percentage of over-all apprehensions



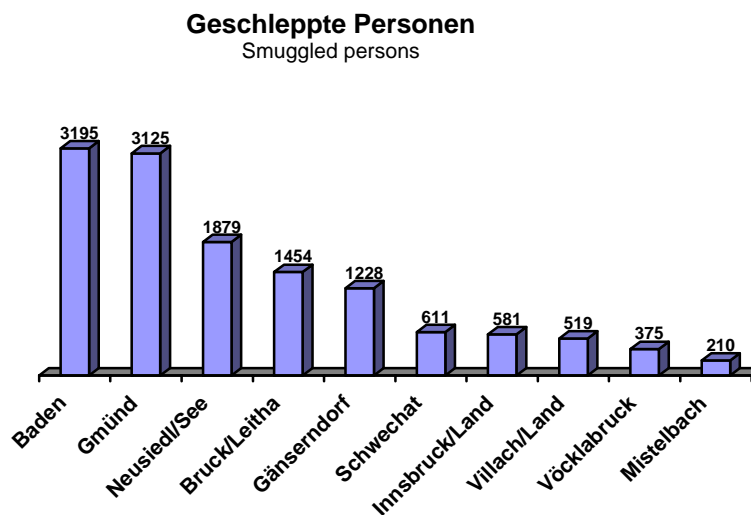
Aus obiger Grafik geht hervor, dass in den 10 führenden Bezirken 64,37 % aller insgesamt aufgegriffenen Personen beamtshandelt wurden.

## 7.6. Führende politische Bezirke nach Funktion/Eigenschaft der Personen

Most affected Political Districts – function / properties of the persons involved

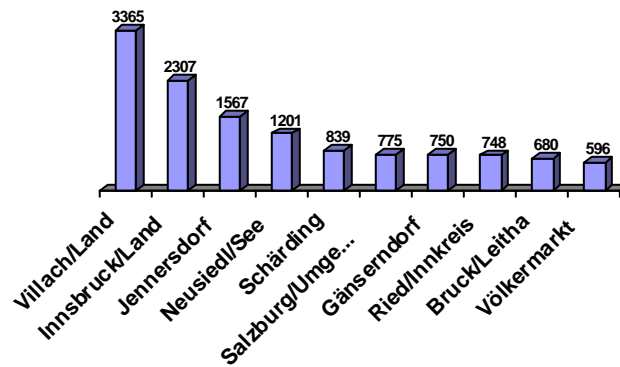


Aus obiger Grafik geht hervor, dass in den 10 führenden Bezirken 72,3 % aller insgesamt aufgegriffenen und beanstandeten Schlepper beamtshandelt wurden.



Aus obiger Grafik geht hervor, dass in den 10 führenden Bezirken 84,4 % aller insgesamt aufgegriffenen geschleppten Personen beamtshandelt wurden.

### Rechtswidrig eingereiste/aufhältige Personen Illegal entries / stays



Illegal entries / stays

Aus obiger Grafik geht hervor, dass in den 10 führenden Bezirken 58,4 % aller insgesamt aufgegriffenen rechtswidrig eingereisten/aufhaltigen Personen beamtshandelt wurden.

# 8. Lageberichte Nationalitäten

## 8.1. Allgemeiner Lagebericht

Im Jahr 2004 waren, wie auch 2003 zu beobachten, teilweise bedeutsame Änderungen bei den Aufgriffszahlen bestimmter Nationalitäten festzustellen. Gewichtige Rückgänge waren bei Staatsbürgern aus Bangladesch (-69,92%), Irak (-75,12 %) Afghanistan, (-56,62 %), Türkei (-47,33 %) und Indien (-45,54 %) zu verzeichnen. Rückgänge im kleineren Rahmen gab es bei Russischer Föderation, China und Serbien-Montenegro, um hier nur die wichtigsten Nationalitäten zu nennen. Die bedeutsamste Zunahme gab es bei mongolischen Staatsangehörigen (+195,65%), ansonsten ist im Zunahmebereich noch Rumänien (+40,00 %) nennenswert.

Wie bereits in den vergangenen Jahren festgestellt, werden die illegalen Grenzgänger von den Schleppern genau über ihr Verhalten nach dem Grenzübertritt instruiert. Dies bezieht sich sowohl auf das Verhalten beim Aufgriff durch österreichische Organe, als auch über den weiteren Verlauf der Schleppung in den weiteren Schengenraum. Dabei spielt die Unterbringung in Flüchtlingsunterkünften eine wichtige Rolle, da sich die illegalen Grenzgänger dort von den bisherigen Strapazen erholen können und andererseits für die, für die weitere Schleppung zuständigen Schlepper, permanent an einem konkreten Ort erreichbar sind. Vielfach werden auch Personen aus an Krisenregionen angrenzenden Staaten aufgefordert, sich als Bewohner dieser Regionen auszugeben, um solcherart leichter Asyl gewährt zu bekommen.

Auffallend sind auch die unterschiedlichen Zielländer der verschiedenen Nationalitäten. Eine Begründung könnte darin zu finden sein, dass sich in den jeweiligen Ländern bereits starke Minderheiten der Nationalitäten befinden. Wahrscheinlich erscheinen aber auch historische Gründe maßgeblich, wie im Fall von indischen Staatsbürgern, die nach Großbritannien drängen.

Ebenfalls auffällig sind extreme Unterschiede, was das Verhältnis der Geschlechter der illegalen Grenzgänger der verschiedenen Nationalitäten betrifft. So waren mehr als 99 % der aufgegriffenen indischen Personen männlichen Geschlechts. Im Gegensatz dazu waren bei den Staatsbürgern der Russischen Föderation nur knapp 56 % Männer. Dies lässt den Schluss zu, dass es sich bei diesen Nationen mit fast ausschließlich männlichen illegalen Grenzgängern in erster Linie um Wirtschaftsflüchtlinge handelt, die mit dem im Westen verdienten Geld ihre Familien in den Heimatländern unterstützen oder es konnte nur jene Summe Geldes aufgebracht werden, mit der die Schleppung einer Person bezahlt werden konnte. Bei den Nationalitäten mit annähernd gleichem Anteil Männer und Frauen liegt hingegen die Vermutung nahe, dass es sich dabei Familien handelt, die aufgrund der Situation in ihrem Heimatland dieses für immer verlassen wollen.

Unterschiede sind bei den verschiedenen Nationalitäten auch festzustellen, was ihr Verhalten nach einem Aufgriff betrifft. Während bei gewissen Nationen ein hoher Prozentsatz der aufgegriffenen Personen Asylantrag stellt, ist bei anderen Nationalitäten ein genau gegenteiliges Verhalten zu bemerken. Dies lässt den Schluss zu, dass diese Nationalitäten Österreich nur als Transitland ansehen und ihren Asylantrag erst nach der Ankunft in ihrem Zielland stellen. Diesbezüglich ist sicher durch die schengenweite Einführung des EURODAC-Systems

eine Änderung im Verhalten der Personen eingetreten, da sie, auch wenn sie bei einem Zweitaufgriff einen anderen Namen angeben, durch die Fingerabdrücke eindeutig dem Erstantragsland zugeordnet und dorthin zurück gebracht werden können.

Bei den benutzten Routen ergaben sich im Jahr 2004 keine großen Änderungen. Lediglich Schleppungen auf der Balkanroute im „klassischen Sinn“ (Großschleppungen von Personen auf LKW versteckt) gingen deutlich zurück. Eine nicht zu unterschätzende Größe bilden Reise- und Linienbusse, die aus den Ländern des ehemaligen Jugoslawien im Zuge ihres Linienverkehrs immer wieder Personen ohne entsprechende Dokumente nach Ungarn befördern, von wo aus diese Personen dann versuchen, zu Fuß über die grüne Grenze nach Österreich zu gelangen.

Ver mehrt wurde für die Reisen nach Europa auch der Luftweg genutzt, wobei als Zwischendestination Russland/Moskau und die Ukraine/Kiew dominieren, dies vor allem für illegale Migranten vom indischen Subkontinent und China. Je nach finanzieller Lage erfolgt die weitere Schleppung in den Schengenraum entweder wiederum auf dem Luftweg oder auf dem Landweg. Die unmittelbaren Grenzübertritte nach Österreich erfolgten dann meist zu Fuß über die grünen oder blauen Grenzen.

Auch nach dem illegalen Grenzübertritt sind Unterschiede im Verhalten festzustellen. So werden manche Nationalitäten nach dem Grenzübertritt bereits von Schleppern erwartet und abgeholt, andere Nationalitäten stellen vorerst Asylantrag und lassen sich von den Sicherheitsdienststellen in Flüchtlingslager bringen, von wo aus dann eine mögliche Weiterschleppung erfolgt.

## **8.2. Lagebericht VR China**

Die Erkenntnisse betreffend illegaler Migration durch chinesische Staatsangehörige nach Österreich im Jahr 2004 basieren aufgrund durchgeführter Auswertungen von In- und Auslandsinformationen, umgesetzten operativen nationalen und internationalen Amtshandlungen gegen kriminelle Organisationen sowie auf europaweiten Analysen.

Grundsätzlich hält der Trend der Zuwanderung chinesischer StAng. in die EU seit einigen Jahren an. Viele EU Mitgliedstaaten sehen sich mit einer beträchtlichen Anzahl illegaler chinesischer Zuwanderer konfrontiert, die in ihre Länder einreisen oder um politisches Asyl ansuchen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ergibt sich für Österreich weiterhin das Bild, auf der Schleusungsrouten China – GUS – Ukraine/Weißrussland – Slowakei – Tschechische Republik mit den Zielländern Vereinigtes Königreich, Frankreich, die Benelux Staaten, Italien, Spanien und Deutschland, nach wie vor Transitland zu sein.

Trotz dieser Erkenntnis bzw. Einstufung Österreichs als Transitland, wird man der österreichisch-tschechischen, und der österreichisch-slowakischen EU-Landgrenze hinsichtlich der illegalen Migration

noch größere Aufmerksamkeit zur Abwendung der illegalen Zuwanderung schenken müssen, da der Knotenpunkt für die illegale Migration an der slowakisch-ukrainischen EU-Landgrenze liegt..

Bei den bewährten Strukturen und Modi Operandi ergaben sich in den letzten Jahren keine Veränderungen, jedoch wird mit der „Ware Mensch“ von den kriminellen Netzwerken immer skrupelloser umgegangen, mit dem ausschließlichen Ziel, höchstmögliche Gewinne zu erwirtschaften.

#### Bewährte Strukturen:

Zellenmäßige Ansiedlung der Organisatoren und Schlepper in den Transit- und Zielländern

#### Bewährte Modi Operandi:

Die Überquerung der grünen oder blauen Grenze erfolgt immer nach dem gleichen Muster. Die Migranten werden von den konspirativen Wohnungen mit Autos oder Lieferwagen in die Nähe der Grenze gebracht, wo sie dem Fußschlepper (z.B. von militärisch ausgebildeten Personen) übergeben werden. Nach Überquerung der grünen/blauen Grenze werden sie an vereinbarten Treffpunkten von Fahrern erwartet, die sie in Fahrzeugen ins Landesinnere zur nächsten konspirativen Wohnung oder schlussendlich ins Zielland bringen.

Bei Schleppungen über die Grenzübergänge wird von den Schleppern ein immer höher werdendes Risiko für die Gesundheit und / oder das Leben der Geschleppten in Kauf genommen. Hier bedienen sich eigens konstruierten Behältnissen (z.B.: leeren Musikboxen, dickwandigen verklebten Kartons) bzw. eigens präparierten Fahrzeugen (Doppelböden, -wänden,)

Bei der Zuwanderung chinesischer StAng. auf dem Luftweg ist die Zahl zum Vorjahr ansteigend. Der hier am meisten verwendete Modus Operandi ist die Verwendung von gefälschten Dokumenten, d.h. Reisepässe, Visa und europäische Aufenthaltstitel. Hauptsächlich werden visumsfreie Reisepässe (Hongkong S.A.R., Japan, Malaysia, Südkorea od Dokumente mit Schengen-Visa) vorgelegt. Die dabei verwendeten Techniken sind Austausch des Fotos (zunehmender Trend bei chinesischen Reisepässen), sowie Veränderung oder Austausch der Seite mit den Personalien. Diese Fälschungen werden auf hohem technischen Niveau durchgeführt.

Das „Sichausgeben“ für einen anderen nimmt im Fall von japanischen und Hongkong S.A.R. Reisepässen wegen der leicht zu erreichenden Ähnlichkeit immer mehr zu, dass sogar soweit führt, dass sich einige Fremde Gesichtsoptionen unterziehen, um den ursprünglichen Dokumenteninhabern ähnlich zu sehen. Die Migranten behalten jedenfalls ihre echten Reisepässe, die sie beim Beantragen des Visums, bei der Ausreise oder sobald sie ihre Zieldestination erreicht haben, vorzeigen. Während des Transits werden die von begleitenden Schleppern gefälschten Reisepässe geliefert und die chinesischen Migranten reisen schlussendlich als Besucher ein. – „Transit Jumping Methode“



Eine weitere Art der illegalen Migration, stellt die „formelle Schlepperei“ dar, d.h. die widerrechtliche Erlangung von Aufenthaltstitel für Ausbildungszwecke durch Vorlage von ver- und gefälschten chinesischen Dokumenten in Zusammenarbeit mit nationalen Vermittlern und Vermittlungsbüros in China. Dieser Art der Migration kann nur durch die Sensibilisierung sämtlicher, in ein Aufenthaltsverfahren involvierten Behörden, Ämter und Bildungseinrichtungen entgegengewirkt werden, wobei der Missbrauch

- durch eine gezielte inhaltliche Überprüfung der Dokumente in China,
- durch ein umfassend geführtes Interview mit dem Antragsteller,
- durch die Schaffung einer Zentraldatei für Bildungseinrichtungen für ausl. Zulassungswerber

festgestellt werden kann.

Der Missbrauch des Asylverfahrens zum Zwecke der Unterbringung und Betreuung von Chinesen im Transitland, die darauf warten, geschleppt zu werden, findet explizit in Schweden und der Tschechischen Republik statt, während in Österreich und in anderen Ländern der Missbrauch des Asylverfahrens nur als „Notbremse“ im Falle der Festnahme (z.B.: bei Schwarzarbeiten) dient.

Die Basis für die zuvor angeführten Arten der illegalen Migration sind die bereits seit längerer Zeit existierenden Push- und Pullfaktoren

Pushfaktoren:

Einkindpolitik, hohe Arbeitslosigkeit aufgrund schlechter wirtschaftlicher Situation in manchen Teilen des Landes, aber vor allem das Vorhandensein und Aktivitäten von kriminellen Schlepperorganisationen.

Pullfaktor:

Wichtigster Faktor für die Auswanderung in die EU, sind die bestehenden chinesischen Gemeinden in den EU-Mitgliedsstaaten.

Aufgriffe 1.1.2004 – 31.12.2004	636
Asylanträge 1.1.2004 – 31.12.2004	573
Prozentanteil Asylanträge/Aufgriffe	90,09 %

### 8.3. Lagebericht Indien

Durch die Kriminalabteilung für Niederösterreich wurden seit Mai 2004 umfangreiche Erhebungen gegen eine indische Tätergruppierung geführt. Im Zuge der Erhebungen konnten folgende Vorgangsweise festgestellt werden:

Die Geschleppten wurden von ihren Heimatländern über Russland und Ukraine in die Slowakei gebracht. In der Slowakei wurden die Illegalen von den dort befindlichen Schleppern gesammelt und mit PKW bzw. LKW nach Österreich, Wien bzw. in die Nähe von Wien gebracht. Bei den Transporten wurden die Geschleppten einerseits in den Kofferräumen von PKW's versteckt und andererseits wurden sie auf Ladeflächen von Klein LKW's in Kisten verpackt, nach Österreich geschleppt.

In Österreich angekommen mussten die Illegalen zum Teil mehrere Stunden, jeglicher Witterung ausgesetzt, auf ihre Weiterschleusung warten. Die in Österreich tätigen Schleppergruppen verbrachten die Personen mit eigenen und angemieteten Fahrzeugen in andere Länder der Europäischen Union. Teilweise wurden die Geschleppten auf Ladeflächen von Kleintransporten bis zu ihrem Zielland transportiert.

Bei diversen Aufgriffen in Italien, Deutschland, Belgien und Dänemark wurden 6 Schlepper, die dieser Tätergruppe angehören, verhaftet und ca. 70 geschleuste Inder aufgegriffen werden. Als Zielland wurde vom größten Teil der in Österreich aufgegriffenen geschleppten Inder Italien gewählt. Weitere Zielländer sind Deutschland, Belgien, Frankreich. Das EU-Hauptzielland schlechthin für Inder ist Großbritannien.

Um von Österreich in das gewünschte Zielland geschleppt zu werden, mussten die Illegalen den bisher angefallenen Schlepperlohn bezahlen, ansonsten wurden sie in Bunkerwohnungen festgehalten und erst nach der Bezahlung des Schlepperlohns weitergeschleppt.

Während der gesamten Amtshandlung kann den Tätergruppen eine Zahl von ca. 2500 Geschleppten angelastet werden. Diese Zahl bestätigt sich durch die Aussage eines Verdächtigen, der alleine 80 bis 100 Schleusungen mit einer Gesamtzahl von ca. 1600 geschleusten Personen gestand.

Die Schlepper verlangten von den Illegalen bei einer Schleppung aus der Slowakei nach Österreich ab 1300.-€ pro Person und von Österreich nach Italien ab 500.-€ pro Person. Der Großteil der Bezahlung wurde in den Heimatländern der Geschleppten, vorwiegend Indien abgewickelt. Teilweise wurden Schleppergelder über die Western Union Bank überwiesen. Die Fahrer der Schleppertransporte erhielten ein Entgelt in der Höhe von 200 bis 250 € pro Person.

Weiters konnten im Zuge der Amtshandlung insgesamt 29 Personen festgenommen werden, wobei es sich vorwiegend um indische, afghanische und polnische Staatsbürger handelt. Drei Schlepper wiesen sich mit total gefälschten Reisepässen aus. Bei den Pässen handelte es sich um Pässe aus Norwegen und Großbritannien.

Neben den PKW bzw LKW-Schleppungen wurden die Illegalen nach wie vor mittels Güterzug von der Slowakei nach Österreich geschleppt.

Aufgriffe 1.1.2004 – 31.12.2004	1.691
Asylanträge 1.1.2004 – 31.12.2004	1.876
Prozentanteil Asylanträge	110,94%

## 8.4. Lagebericht GUS-Staaten

### Tschetschenien

In den ersten Monaten des Jahres 2004 konnte ein starker Anstieg illegaler Migration russischer Staatsangehörigen mit tschetschenischer Nationalität festgestellt werden. Die Einschleusungsrouten von Tschetschenen führte vorwiegend über Russland, Polen und die Tschechische Republik nach Österreich. Grund für den hohen Migrationsdruck von Tschetschenen im ersten Viertel des Jahres 2004 war zweifelsohne der mit 1. Mai bevorstehende EU-Beitritt der Tschechischen Republik und Polen zu sehen. Mit Eintritt der EU-Osterweiterung waren die Aufgriffszahlen geschleppter Tschetschenen im 2. Viertel des Jahres 2004 in Österreich wieder rückläufig.

Im 2. Halbjahr 2004 wurde wieder eine steigende Tendenz festgestellt, wobei es jedoch zu Verschiebungen der illegalen Grenzübertritte kam. Bis Mai 2004 war die Tschechische Republik das eindeutig dominierende Ausgangsland für geschleppte Tschetschenen. Ab Juni verlagerte sich ein Teil der illegalen Grenzübertritte von Tschetschenen auf slowakisch-österreichisches Grenzgebiet, insbesondere im Bereich der Bezirke Gänserndorf und Bruck/Leitha. Aktuell mit Jahreswechsel 2004/2005 halten sich die Einschleusungszahlen von Tschetschenen aus Tschechien und Slowakei kommend, die Waage. Die Hintergründe dieser Teilverschiebung von Tschechien in die Slowakei konnten bisher nicht ausreichend beleuchtet werden.

Die Aufgriffszahlen entsprechen jedoch nur bedingt dem Ausmaß der tatsächlichen Migrationsbewegung. Operative Erkenntnisse beweisen, dass die Tschetschenen seit der EU-Osterweiterung nicht wie bislang trachten, durch österreichische Grenzkontrollorgane aufgegriffen zu werden. Um Rückschiebungen nach Aufgriffen an der Grenze zu entgehen, werden Tschetschenen durch Schlepperorganisationen durch Österreich hindurch in andere Zielländer (hauptsächlich Skandinavien, Belgien, Frankreich und Holland) geschleust.

Mit Fortlauf des Jahres 2004 erkannten Schlepperorganisationen und Migranten, dass mit der EU-Osterweiterung in der Praxis des österreichischen Asylverfahrens (keine Rückschiebung) keine Änderung eingetreten ist. Aufgrund dessen konnte wieder eine steigende Zahl an Migranten aus der ehemaligen Sowjetunion, tschetschenischer Nationalität, festgestellt werden.

Zu vermerken ist weiters, dass Polen einem erhöhten Migrationsdruck der Tschetschenen ausgesetzt ist (wöchentlich bis zu 300 Neuzugänge), sodass mit einem weiter stark anhaltenden Migrationsdruck aus der Russischen Föderation zu rechnen ist.

Im Jahr 2004 wurde in Kooperation zwischen .BK/ Büro 3.6, und KA Niederösterreich, EB 11, eine Schlepperorganisation, die sich vorwiegend mit der Einschleppung russischer Staatsangehöriger tschetschenischer Nationalität befassten, zerschlagen und mehrere Haftbefehle vollzogen. In einem weiteren Verfahren mit der Kriminalabteilung Salzburg und der KPI Traunstein konnte ebenfalls eine internationale Schlepperorganisation zerschlagen werden.

Weiters ist das Büro 3.6 Teilnehmer am EUROPOL-Projekt TEREK, dass die Bekämpfung der illegalen Migration durch organisierte Schlepperorganisationen russischer Staatsangehöriger mit tschetschenischer Nationalität zum Ziele hat. Das Projekt soll zu einem gemeinsamen, operativen Verfahren aller am Projekt beteiligten Staaten führen.

Aufgriffe 1.1.2004 – 31.12.2004	5.681
Asylanträge 1.1.2004 – 31.12.2004	6.244
Prozentanteil Asylanträge	109,91 %

### Georgien:

Im Jahr 2004 ließ der Druck der illegalen Migration von georgischen Staatsangehörigen nicht nach. Bis zum 31.12.2004 suchten insgesamt 1.809 Personen um politisches Asyl an, was im Vergleich zum Vorjahr ( 1526 Personen) eine Steigerung von 18,5 % ausmacht. Gründe dafür dürften die politische und die wirtschaftliche Lage in Georgien sein.

Alle in Österreich aufgegriffenen georgischen Staatsangehörigen stellen einen Asylantrag. Sie gelangen ebenso wie die Personen aus den ehemaligen GUS Staaten über die Route - Ukraine in die Slowakei nach Österreich. Aber auch die Route über Rumänien und Ungarn konnte festgestellt werden. Dabei verwenden sie ebenfalls ge/verfälschte EU-Reisedokumente. Weiters konnte in Erfahrung gebracht werden, dass diese Volksgruppe, speziell im Bereich der ungarischen – österreichischen Grenze aufgegriffen und nach Ungarn zurückgeschoben werden. Nachdem sie wieder in Ungarn sind versuchen sie immer wieder, über die grüne Grenze nach Österreich zu kommen, was ihnen in weiterer Folge nach mehrmaligen Versuchen auch gelingt. Ca. 40 % der Georgier sind Asyl-Direktantragsteller bei der EAST-Ost in Traiskirchen. Es ist zu bemerken, dass von den eingeschleusten georgischen Staatsangehörigen vermehrt Eigentumsdelikte in Österreich verübt werden.

Zufolge unbestätigten Erkenntnissen und auch aufgrund der EURODAC- Treffer befinden sich im EU Raum eine Vielzahl von Georgiern, die in den EU-Ländern umherwandern und in den jeweiligen Staaten unter falschen Namen um Asyl ansuchen. Diese illegale Migration wird im Jahr 2005 Gegenstand von Ermittlungen sein.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation ist 2005 mit einem weiteren Anstieg der illegalen Migration aus Georgien zu rechnen

Aufgriffe 1.1.2004 – 31.12.2004	1.753
Asylanträge 1.1.2004 – 31.12.2004	1.809
Prozentanteil Asylanträge	103,19 %

## MOLDAWIEN:

Der Trend der illegalen Migration aus Moldawien ist sowohl gegenüber dem Vorjahr, als auch dem ersten Halbjahr 2004 gegenüber, nach wie vor stark steigend. Im Gegensatz zu den Migranten aus der russischen Föderation wird von den moldawischen Staatsangehörigen das Asylverfahren nur teilweise in Anspruch genommen. Sind es bei den russischen Migranten hundert Prozent, die das Asylverfahren in Anspruch nehmen, so stellen bei den moldawischen Staatsangehörigen nur 62 Prozent einen Asylantrag.

Die Route der Migrationswelle aus Moldawien führt primär über die Ukraine in die Slowakei nach Österreich. Als zweite Route konnte der Weg über Rumänien und Ungarn nach Österreich festgestellt werden. Operativen Ermittlungen zur Folge, gelangen die moldawischen Staatsangehörigen ausschließlich durch Schlepperorganisationen nach Österreich. Die Verwendung von ge/verfälschten EU-Reisedokumenten bzw Schengenaufenthaltstitel bei den Schleppungen, konnte im zweiten Halbjahr 2004 vermehrt festgestellt werden. Weiters ist zu vermerken, dass von den moldawischen Staatsangehörigen in Österreich vermehrt Eigentumsdelikte verübt werden.

Auf Grund des erhöhten Migrationsdruckes wurde durch das .BK- Büro 3.6, die Operation NISTRU (Bekämpfung der organisierten Schlepperei moldawischer Staatsangehöriger) ins Leben gerufen. Diese Schwerpunktaktion wird in Kooperation mit den Kriminalabteilungen Niederösterreich und Burgenland, sowie den OK-Dienststellen in Rumänien und Ungarn betrieben. Im Zuge von Verhandlungen konnte das in Bukarest etablierte SECI-Center (Southeast European Cooperative Initiative Regional Center for Combating Transborder Crime), für die Operation NISTRU gewonnen werden. Die erforderlichen operativen Ermittlungen im Südosteuropäischen Raum werden dabei vom SECI-Center geleitet und geführt. Weiters besteht die Intention, die Ermittlungsbehörden in Moldawien und der Slowakei in diese Operation einzubinden. Bislang konnten in Zuge der Operation NISTRU Teilgruppierungen von Schlepperorganisationen identifiziert und von der Kriminalabteilung Niederösterreich festgenommen werden.

Auf Grund der tristen wirtschaftlichen Situation ist 2005 mit einem weiteren Anstieg der illegalen Migration aus Moldawien zu rechnen.

Aufgriffe 1.1.2004 – 31.12.2004	2.206
Asylanträge 1.1.2004 – 31.12.2004	1.376
Prozentanteil Asylanträge	62,38 %

### Zukunftsperspektive der illegalen Migration aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion für das Jahr 2005

Sowohl die schlechte wirtschaftliche als auch die politische Situation in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion (vor allem Tschetschenien, Georgien, Ukraine), lassen einen weiteren Anstieg der illegalen Migration aus diesen Ländern erwarten.

Als Überraschung wurde im abgelaufenen Jahr 2004 festgestellt, dass eine große Zahl an illegalen Migranten aus der Mongolei zu verzeichnen waren. Es bleibt abzuwarten, ob sich dieser Trend auch im Jahr 2005 fortsetzen wird.

Grundsätzlich wird die illegale Migration aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion von bestens strukturierten kriminellen Organisationen, die großteils ihre Hauptquartiere im östlichen Ausland haben, gefördert und abgewickelt. Für das Jahr 2005 wird es durch das .BK- Büro 3.6 als primäre Aufgabe angesehen, die Kooperation mit den entsprechenden Ermittlungsorganisationen im östlichen Europa weiter zu intensivieren.

## **8.5. Lagebericht Balkan**

Unter dem Begriff BALKAN werden beim Bundeskriminalamt - Büro 3.6 die Staatsverbände des ehemaligen Jugoslawiens sowie Albanien, Bulgarien und Rumänien bearbeitet. Dabei ergibt sich folgende Gesamtsituation:

### **BULGARIEN und RUMÄNIEN**

Wie schon in den vergangenen Jahren, herrscht in den angesprochenen Ländern nach wie vor eine triste wirtschaftliche Situation. Aufgrund dieser Umstände konnte das gesamte Jahr 2004 eine durchgehende Reise- und Migrationsbewegung von Staatsangehörigen aus Rumänien, aber auch Bulgarien, durch bzw. nach Österreich wahrgenommen werden. Die Einreise nach Österreich erfolgt zumeist mittels Klein- und Reisebussen, Kapazität 12-20 Personen.

Österreich ist in diesem Bezug lediglich als Transitland angesehen, da von den bulgarischen und rumänischen Staatsangehörigen eine illegale Beschäftigung zumeist in Italien, Spanien und auch Deutschland angestrebt und durchgeführt wird. Da der visumfreie Aufenthalt dieser Fremden im Bundesgebiet für lediglich 90 Tage gewährleistet ist, kam es auch im Jahre 2004 zu einer Vielzahl von Anzeigen wegen einer Überschreitung dieser Frist, vor allem an der Grenze zu Italien. Dieser Indikator lässt daraus schließen, dass die rumänischen und bulgarischen StA bis zu ihrem ersten Kontakt mit den Sicherheitsbehörden einer illegalen Beschäftigung im Ausland nachgehen und dann die Heimreise antreten, wobei eine mögliche Bestrafung wegen der 90 Tagefrist bereits von ihnen einkalkuliert wird.

Im Bezug auf Schlepperei wurden aus diesen Ländern keine nennenswerten Gegebenheiten verzeichnet.

### **ehemaliges JUGOSLAWIEN und ALBANIEN**

Im Bezug auf die Bekämpfung der Schlepperei aus bzw. im Bereich das ehemalige Jugoslawien und hier vor allem Serbien/Montenegro, der Bereich des KOSOVO, wurden auch im Jahre 2004 internationale Schwerpunkte umgesetzt. Der Bereich des ehemaligen Jugoslawiens und Albaniens ist nicht nur als Herkunftsland von Migranten, sondern auch als Transitland für solche anzusehen. In diesem Zusammenhang gelten die Städte

Pristina, Prizren, Podojevo, Sarajevo, Skopje sowie Tirana, als Drehscheiben der international organisierten Schlepperkriminalität.

Im Zuge der operativen Umsetzungen sowie der Informationsgesinnungen im Jahre 2004 konnten vor allem die Schleppervarianten:

1. als Mitreisende in Reisebussen und PKW (unter Ausnützung von EU-Kennzeichen und unter Verwendung von fremden Reisedokumenten.),
2. versteckt in PKW (Kofferraumschleppungen) sowie,
3. mittels gefälschter oder verfälschter Reisedokumente festgestellt werden.

Zu Pkt. 3 kann angeführt werden, dass eine Zunahme von ge- oder verfälschten Reisedokumenten und Personalausweisen sowie die Beschaffung von gestohlenen oder gefälschten Schengenvisa durch die Schlepperorganisationen im Zunehmen begriffen ist.

Eine bereits im Jahr 2003 festgestellte Route der Schlepperorganisationen führt durch Kroatien und Slowenien. In Slowenien teilt sich dann die Route in Richtung Italien über Goriza und Nova Goriza bzw. in Richtung Österreich in den Bereich der steirischen und burgenländischen Grenzabschnitte zu Slowenien. Die Gewinnung von diesbezüglichen Informationen und eine operative Umsetzung ist eine der Schwerpunkte für das Jahr 2005.

Abschließend wird angeführt, dass wie in den Jahren 2003 und 2004 auch im Jahr 2005, die Bekämpfung der in diesen Bereichen etablierten Schlepperkriminalität Gegenstand von international agierenden, polizeilichen Ermittlungsgruppen sein wird.

	Serbien-Montenegro	Bosnien-Herzegowina	Albanien	Bulgarien	Rumänien
Aufgriffe 1.1.2004 – 31.12.2004	2.001	435	300	2.888	9.825
Asylanträge 1.1.2004 – 31.12.2004	2.859	198	79	26	111
Prozentanteil Asylanträge	142,88 %	45,52 %	26,33 %	0,90 %	1,13 %

## 8.6. Lagebericht Türkei

### 1) Allgemeines

Die Türkei ist aus Sicht der illegalen Migration und Schlepperei unverändert als Herkunfts- und Transitland von illegalen Migranten und als Stützpunkt von international agierenden Schlepperbanden anzusehen. Ein allfälliger EU-Beitritt der Türkei würde diese Situation aus derzeitiger Sicht kaum ändern.

Die Anzahl der illegal eingereisten türkischen Staatsangehörigen ist dem Trend des Vorjahres folgend weiter stark zurückgegangen. Waren es im Jahr 2002 noch 2.143 Personen die in Österreich aufgegriffen wurden, sank die Zahl im Jahr 2003 auf 1.409 Personen und im Jahr 2004 auf 740 Personen ab.

Auch im Bereich der Asylwerber ist ein deutlicher Rückgang feststellbar. Im Jahr 2003 stellten noch 2.846 Personen in Österreich Asylanträge, im Jahr 2004 waren es nur mehr 1.132 Personen.

Ausschlaggebend für die Abnahme des Zustromes türkischer Staatsangehöriger nach Österreich dürften u.a. folgende Umstände sein:

- Gezielte Begleitung von Flügen der Fluglinie AUSTRIAN seit August 2003 durch Beamte der Bundespolizeidirektion Schwechat, insbesondere des Fluges Kharkov/Ukraine nach Wien.
- Mehrere und umfangreiche kriminalpolizeiliche Ermittlungsverfahren in Österreich, gemeinsam mit ausländischen Partnern, die zu einer nicht unerheblichen Anzahl von Festnahmen maßgeblicher Schlepperorganisationen im In- und Ausland führten.
- Änderungen im Bereich der Visaabteilung bei der Österreichischen Botschaft in Ankara.

## 2. Arbeitsweisen der Schlepperorganisationen

**Die grundsätzliche Arbeitsweise der Schlepperorganisationen hat sich in den letzten Jahren kaum verändert.**

Für ihre gesicherte und garantierte Schleppung in den EU-Raum bezahlten die Ausreisewilligen – je nach Länge des Reiseweges und Reisekomfort – nach wie vor zumeist im voraus Beträge zwischen 6.500.- bis 9.500 Euro. Fast ausnahmslos hatten die Schlepper das Ziel sich durch ihre Tätigkeit unrechtmäßig zu bereichern. Von den Schleppern werden seit Jahren so genannte Erfolgsgarantien abgegeben. Eine Erfolgsgarantie bedeutet, dass im Falle eines polizeilichen Aufgriffes und Zurückschiebung eines „Kunden“ in ein anderes Land die Schleppung neuerlich, und so lange bis der „Kunde“ an seinem gewünschten Reiseziel ist, betrieben wird. Die Abgabe einer Erfolgsgarantie bewirkt auch eine Abhängigkeit zum Schlepper. Diese Abhängigkeit schlägt sich zumeist in mangelnde Aussagebereitschaft der illegalen Migranten bei polizeilichen Vernehmungen nieder.

Die Art und Weise der Schleppung richtet sich nach der Finanzkraft des Ausreisewilligen. Ist er bereit mehr Schlepperhonorar zu bezahlen wird seine Schleppung ( z.B. mit erschlichenem Schengenvisa oder gefälschtem Reisedokument in einem Flugzeug direkt in den EU-Raum ) rasch und ungefährlich erfolgen. Ist er nicht sehr finanzkräftig wird seine Schleppung länger dauern und auch strapaziöser sein ( z.B. mit einem Schiff von Izmir nach Italien ).



### 3. Routen

- 1.) Derzeit dürfte ein Großteil der türkischen Staatsangehörigen mittels Lastkraftwagen und ein kleinerer Teil über die Grüne Grenze“, jeweils von Ungarn nach Österreich geschleppt werden. Diese Personen dürften auch der überwiegende Teil sein die bei der EAST- Ost und auch EAST-West direkt Asylanträge stellen.
- 2.) Eine weiterer Teil gelangt mit erschlichenen Visa oder gefälschten Reisedokumenten direkt per Flugzeug von Istanbul oder Ankara nach Österreich. In vielen Fällen werden die Reisedokumente während des Fluges oder am Zielflughafen vernichtet sowie an mitreisende Schlepper übergeben. Am Zielflughafen werden von den illegalen Migranten Asylanträge gestellt. In jenen Fälle in denen Vias erschlichen werden, werden die Asylanträge zumeist nicht in dem Land gestellt von dessen Vertretungsbehörde das Visum ausgestellt wurde.

Die in den letzten Jahren festgestellten Anlandungen großer Schlepperschiffe mit bis zu 1.000 illegalen Migranten, nahm in Italien stark ab. Demzufolge sind Einreisen von illegalen Migranten aus Italien kommend zurückgegangen.

#### 4) Durchgeführte und geplante Maßnahmen / Aussichten:

Zum Zwecke der Hintanhaltung der illegalen Migration mittels Lkw und zu Fuß von Ungarn kommend, findet derzeit eine enge Kooperation mit rumänischen und ungarischen Behörden im Rahmen des Projektes „TRAVELLER“ statt. Zudem wird dem großen Bereich der Visaerschleichung besonderes Augenmerk zugewendet. Wie sich die Situation im Bereich der illegalen Migration durch türkische Staatsangehörige weiter entwickeln wird, ist derzeit nicht abschätzbar.

Aufgriffe 1.1.2004 – 31.12.2004	740
Asylanträge 1.1.2004 – 31.12.2004	1132
Prozentanteil Asylanträge	152,97 %

## 8.7. Lagebericht Schwarzafrika

Zu allgemeinen Lage in Österreich betreffend schwarzafrikanischer Staatsangehöriger wird angeführt, dass im Zeitraum vom 1. Jänner 2004 bis zum 30.12.2004 insgesamt 2510 Schwarzafrikaner um Asyl angesucht haben. Das ist ein Minus von etwa 7,7% zum Vergleichszeitraum 2003.

Im Vergleich zu den Asylzahlen steht eine geringe Aufgriffszahl an den Grenzen gegenüber. Ein Großteil der Schwarzafrikaner sind Direktantragsteller bei der EAST-Ost in Traiskirchen. Seitens der Schwarzafrikaner wird Österreich zumeist als Zielland gesehen.

Die Topnation unter den schwarzafrikanischen Nationalitäten bildete 2004 Nigeria mit 1.844 Asylanträgen. Das ist im Vergleich zum Jahr 2003 ein Plus von rund 5%.

#### Daten zu Nigeria:

Nigeria liegt in Westafrika und weist eine Gesamtfläche von 923.768 Quadratkilometer mit einer offiziellen Gesamtbevölkerungszahl von 123,9 Millionen Menschen (117,9 Einwohner pro Quadratkilometer) auf. Nigeria gliedert sich in 36 Bundesstaaten.

#### Gemeinsame Grenze mit:

Benin im Westen: 4047 km

Niger im Norden: 1497 km

Tschad im Nordosten: 87 km und

Kamerun im Südosten: 1690 km.

Küstenanteil im Süden: 853 km

Internationale Flughäfen: wichtigster Lagos.

Überseehäfen Lagos: Calabar, Warri Port Harcourt, Ölhäfen Bonny und Buruti.

#### Geschichte:

Nigeria war bis zur Unabhängigkeit im Jahre 1960 Kolonie Großbritanniens. In vorkolonialer Zeit befanden sich auf dem heutigen Territorium Nigerias zahlreiche verschiedene Ethnien. Seit 1960 gab es eine Abfolge von Militär- und Zivilregimen, überschattet durch einen großen Ölboom in den 70er Jahren. Seit 1999 ist der größte Erdölexporteur Afrikas wieder eine formale Demokratie.

#### Bevölkerung:

50% Muslime (vorwiegend Schiiten und Sufis)

40% Protestanten

2% Kopten

8% Naturreligionen

#### Wirtschaft:

Pro-Kopf-Einkommen jährlich: 300 USD

Ausfuhr Güter: Erdöl, Kakao, Gummi

Einfuhr Güter: Konsumgüter, Maschinen, Transportmittel, chemische Produkte, Rohmaterialien, Nahrungsmittel

#### Erkenntnisse durch Amtshandlungen

Aufgrund ho bekannter, durch verschiedene Einheiten geführten Amtshandlungen kann davon ausgegangen werden, dass in Österreich eine Vielzahl krimineller Organisationen mit der Einschleppung schwarzafrikanischer StAng beschäftigt sind. Ziel der Einschleppungen sindes, die weiblichen Asylwerber der

Prostitution zuzuführen, die in weiterer Folge den Schlepperlohn (bis zu 30.000,- Euro) abarbeiten, die männlichen Asylwerber werden in den Drogenhandel involviert.

#### Erkenntnisse durch Befragungen von Asylwerbern

Eine Befragung von schwarzafrikanischen Asylwerbern betreffend ihrer Herkunft und Reiserouten ist in der Praxis unmöglich, da mit ihnen keine vernünftige Gesprächsbasis gefunden werden kann, bzw. sie nicht bereit sind Information preiszugeben.

Zusammengefasst führen sie an, dass sie ihre Heimatstadt verlassen und nach Lagos oder ins benachbarte Kamerun fahren. Dort erzählen sie irgendjemanden von ihren Problemen. Diese Person hilft ihnen dann kostenlos weiter. Sie gelangen in weiterer Folge auf ein namenloses Schiff, auf welchen sie ca 2-3 Wochen unterwegs sind. An einem unbekanntem Küstenstaat gehen sie an Land wo sie wiederum hilfsbereite Leute treffen die ihnen weiterhelfen und ihnen kostenlos die Weiterreise auf einem LKW oder Eisenbahn organisieren. Eventuelle Aufenthaltsorte oder Zwischenstationen wissen sie nicht mehr.

#### Erkenntnisse Routen

Zusammengefasst kann angeführt werden, dass Schwarzafrikaner, vor allem nigerianische StAng, via Flughafen Wien Schwechat aus Amsterdam, Paris, Mailand und vereinzelt auch aus Lissabon nach Österreich geschleppt werden. Dies vor allem unter Benützung von Proxy-Reisepässen. Ein anderer Teil gelangt mittels internationale Reisezüge von Italien kommend nach Österreich. Vereinzelt gibt es Aufgriffe an der Grenze zur Slowakei und Tschechien.

#### Internationale Erkenntnisse

Erkenntnissen zufolge kämpft Spanien gegen die illegale Einreise Afrikanischer StAng. 81 % aller Immigranten gehen in Fuerteventura an Land, 15% in Lanzarote und 4 % in Gran Canaria . Etwa 51 % sind Marokkaner, die zum Teil zurückgeschoben werden können. Der andere Teil besteht aus Afrikanern der Subsahara, die von Marokko jedoch nicht zurückgenommen werden. Im heurigen Jahr gelangten bis Ende September ca 6500 Personen auf diesem Weg nach Spanien. Nach einer maximalen Haftdauer von 40 Tagen werden die Personen auf freien Fuß gesetzt, wo sie sich im Anschluss illegal in Spanien und dem restlichen Schengengebiet niederlassen.

#### Maßnahmenvorschläge

Um die illegale Einreise schwarzafrikanischer StAng bedeutsam einzudämmen, wäre beispielsweise mit Italien eine Vereinheitlichung bzw. Abschaffung der Permessi anzustreben.

Da die Erkennung schwarzafrikanischer StAng nicht bzw. nur schwer, ein biometrischer Vergleich ebenfalls nicht möglich ist, und jeder Asylantrag de facto unter falschem Namen gestellt wird, wäre die Abnahme von Fingerabdrücken bei der Einreise unbedingt erforderlich.

### Asylanträge - Top Ten Nationalitäten aus Schwarzafrika :

2004			2003		
	Aufgriffe	Asylanträge		Aufgriffe	Asylanträge
Nigeria	641	<b>1.844</b>	Nigeria	536	<b>1.655</b>
Gambia	104	<b>203</b>	Somalia	215	<b>181</b>
Liberia	70	<b>95</b>	Liberia	121	<b>152</b>
Guinea	65	<b>69</b>	Gambia	23	<b>140</b>
Kamerun	51	<b>68</b>	Ghana	58	<b>94</b>
Sudan	66	<b>67</b>	Guinea	4	<b>92</b>
Ghana	51	<b>65</b>	Kamerun	48	<b>91</b>
Sierra Leone	54	<b>57</b>	Sierra Leone	64	<b>83</b>
Somalia	50	<b>40</b>	Sudan	74	<b>77</b>
Elfenbeinküste	25	<b>24</b>	Elfenbeinküste	31	<b>45</b>

## 9. Operative Schwerpunkte 2004

### 9.1. China

Kooperation zwischen .BK/ Büro 3.6, Kriminalabteilungen Niederösterreich, Burgenland und slowakische nationale Einheit Bekämpfung Schlepperkriminalität- Mitte.

Im gemeinsamen Zusammenwirken von Bundeskriminalamt/Büro 3.6, Kriminalabteilungen Niederösterreich und Burgenland, Grekos und Partnerdienststellen in der Slowakei wurden mehrere Schleusungen chinesischer Staatsangehöriger von der Slowakei nach Österreich aufgedeckt und Schlepper verhaftet. Die Schleusungen wurden mittels Booten über die March und Lieferwagen über Grekos durchgeführt. Als Schlepper fungierten slowakische und polnische Staatsangehörige. Zielland der geschleppten Chinesen wäre Italien gewesen. Die Kommunikation der Organisatoren mit den Fahrzeugschleppern erfolgte mittels Wertkartenhandys. Der Bootschlepper hielten untereinander mittels Walkie-talkies Kontakt. Bei einer Schleusung von 8 Chinesen in einem Transporter wurde die Illegalen in speziell präparierten Lautsprecherboxen versteckt. In Zusammenhang mit diesen Ermittlungen wurden in der Slowakei insgesamt 24 Verdächtige verhaftet, die als die obere Führungsebene dieser Schlepperorganisation ausgeforscht wurden, Leiter der kriminellen Organisation war ein chinesischer Staatsangehöriger, wohnhaft in der Slowakei. Die Schlepperorganisation kassierte pro Illegalem für die Schleusung von China in die Slowakei über Österreich nach Italien rund 3.500 €

## 9.2. Schwerpunkt Tschetschenen

Kooperation zwischen .BK/ Büro 3.6, Kriminalabteilung Niederösterreich und der tschechischen Polizei, Einheit für Ausforschung der organisierten Kriminalität in Budweis.

Diese Kooperation führte zur Zerschlagung einer Schlepperorganisation, die sich vorwiegend mit der Einschleppung russischer Staatsangehöriger tschetschenischer Nationalität befasste.

Im Zuge dieses Verfahrens wurden insgesamt 8 Telefonüberwachungen in Österreich geschaltet. Nach Abschluss dessen wurden in Österreich 4 Verdächtige verhaftet und in das LG Krems eingeliefert. Den Verdächtigen konnten rund 40 Schleusungen mit mehr als 120 geschleppten Tschetschenen nachgewiesen werden. Modus Operandi der Schlepperorganisation war, dass die Tschetschenen in ein Hotel in Ceske Velenice/CZ transferiert wurden und dort für einen gewissen Zeitraum Unterkunft nahmen. Mitglieder der Schlepperorganisation erkundschaffeten günstige Zeiträume für den illegalen Grenzübertritt über die grüne Grenze. Nach Festlegung des Zeitpunktes wurden die Illegalen in unmittelbare Nähe der grünen Grenze gebracht und ihnen der Weg nach Österreich gewiesen. Beim eigentlichen illegalen Grenzübertritt wurden die Illegalen nicht von Schleppern begleitet. Die Schlepper auf tschechischer Seite verständigten die Fahrzeugschlepper in Österreich, die die Illegalen auf österreichischer Seite wieder aufnahmen. Endziel der Schleusungen war nicht nur Österreich, sondern auch Italien, Spanien und Belgien. Die Schlepper der unteren Ebene erhielten pro Schleusung nach Österreich nur rund 50 € für Schleusungen in andere Länder 100 € Schlepperlohn von der Führung der kriminellen Organisation zugestanden. Diese Führungsebene ist derzeit noch Gegenstand von Ermittlungen in der Tschechischen Republik, und sind die obig angeführten Ermittlungsergebnisse wichtige Grundlagen für das weiterführende Verfahren in Tschechien.

Kooperation zwischen .BK/ Büro 3.6, Kriminalabteilung Salzburg und KPI Traunstein/Deutschland

Diese Ermittlungen haben die Ausschleusung von Tschetschenen von Österreich in Richtung Deutschland, Belgien und Niederlande, durch eine Schlepperorganisation zum Ziel. Tschetschenen, die über Tschechien und Slowakei nach Österreich geschleppt wurden, suchten bei ihrem Aufgriff unmittelbar um Asyl an. Während des laufenden Asylverfahrens wurden diese Personen auf Asylunterkünften in ganz Österreich verteilt. Mitglieder einer Schlepperorganisation, die im Bundesland Salzburg lebten, warben solche Tschetschenen an, die von Österreich weitergeschleust werden wollten. Übernahmeort war meist der Hauptbahnhof in Salzburg. Die Schlepper nahmen die Tschetschenen in PKWs mit und schleppten sie nach Deutschland, Belgien und die Niederlande. Von KA Salzburg wurden mehrere Telefonüberwachungen durchgeführt, die daraus gewonnenen Erkenntnisse führten zu einer engen Kooperation mit KPI Traunstein. Solcherart war es möglich, Schleusungen zu dokumentieren und nachzuvollziehen. Mehrere Schlepper der unteren Ebene konnten bereits verhaftet werden. Das Ermittlungsverfahren in Deutschland ist noch im Laufen und konzentriert sich im nach wie vor gemeinsamen Zusammenwirken mit Österreich auf die Ausforschung der oberen Führungsebene der Schlepperorganisation.

## Teilnahme am EUROPOL-Analyseprojekt TEREK

Am AWF-TEREK nehmen EU-Mitgliedsländer teil, die national mit Schleusungsproblematiken rund um Tschetschenen befasst sind. Der AWF wurde Ende 2003 ins Leben gerufen unter Initiative von Deutschland und Österreich. Hauptaufgabe des AWF ist die professionelle Analyse der von den teilnehmenden Ländern angelieferten Daten nach vereinbarten Regelmustern. Ziel ist das Erkennen von Strukturen internationaler Schlepperorganisationen, die sich mit der Einschleusung von Tschetschenen in den EU-Raum beschäftigen. Von Österreich wurden als Datengrundlagen die Erkenntnisse aus den beiden voran beschriebenen Kooperationen in den AWF zugeführt.

### 9.3. Schwerpunkt Schwarzafrika

In Zusammenhang mit den Asylzahlen bzw. den Aufgriffszahlen wurde im Zeitraum von **8. März 2004 bis zum 12. März 2004** eine Schwerpunktaktion auf dem Flughafen Wien Schwechat, sowie bei den Bundesasylämtern Wien, Traiskirchen und Eisenstadt durchgeführt.

Es bestätigten sich hierbei die angestellten Vermutungen, dass ein Großteil jener Schwarzafrikaner (vornehmlich Nigerianer) die in Österreich um Asyl ansuchen, und zu denen keine legale/illegale Einreise nachvollziehbar ist, über den Flughafen Wien Schwechat aus Schengendestinationen einreisen. Diese Personen können solcherart ungehindert/unkontrolliert einreisen, und in Österreich um Asyl ansuchen. Selbst vorausgesetzt, diese Personen würden bei der Einreise am Flughafen Wien Schwechat kontrolliert werden (Schengen!!) und sie einwandfreie Dokumente vorweisen, würden sie nachfolgend unter anderem Namen in Österreich um Asyl ansuchen.

Eine weitere **Schwerpunktaktion** folgte in der Zeit von **04.08. bis 05.08.2004** am Flughafen Wien Schwechat. Dabei konnten bei zwei, aus Mailand kommenden nigerianischen Staatsangehörigen eine Visaerschleichung nachgewiesen werden. Beide Nigerianer wurden zurückgewiesen. Angemerkt wird, dass beide im Besitz österreichische Visa, ausgestellt von der Österreichischen Botschaft in Lagos waren.

Weiters konnte eine Nigerianerin mit einem gefälschten nigerianischen Reisepass aufgegriffen und festgenommen werden. Von dieser wurde persönlich die nigerianische Botschaft in Wien verständigt, worauf ein Botschaftsrat der nigerianischen Botschaft in Wien persönlich am Flughafen Wien Schwechat als Identitätszeuge der Festgenommenen erschien und ihr per Intervention die Einreise nach Österreich ermöglichte.

Im Zeitraum vom **06.10. bis 12.10.2004** wurde die dritte Schwerpunktaktion am Flughafen Schwechat durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurden auch Erhebungen betreffend legale/illegale Einreise mittels Bahn von Italien /Kärnten bzw Italien / Tirol durchgeführt.

Am Flughafen Schwechat wurde Augenmerk auf die Reiseroute sowie benützte Legitimationen der nigerianischen StAng gelegt. Dabei konnte festgestellt werden, dass die Hauptroute am Flughafen Schwechat

über Amsterdam und Paris und teilweise über Mailand führt. Angemerkt wird, dass Amsterdam und Paris Direktflüge von und nach Lagos unterhalten.

Bei den nigerianischen StAng wurden französische Schengenvisa, österreichische Schengenvisa und Aufenthaltstitel, portugisische und spanische Aufenthaltstitel, spanische Fremdenausweise (Scheckkartenformat), sowie britische und österreichische Reisepässe festgestellt. Zu einer eventuell missbräuchlichen Verwendung der Legitimationen wird angeführt, dass dies nur durch besonders geschulte Organe erkannt werden kann, es aber üblich ist, dass nach erfolgter Einreise in das Schengengebiet die Legitimationen per Luftpost wieder nach Nigeria gelangen. Erkenntnissen zufolge reisen täglich ca 10 Schwarzafrikaner mit internationalen Reisezügen von Italien nach Österreich. Dabei reisen alle legal mit italienischen Permessi.

Im Zuge der letzten Schwerpunktaktion wurden auch Kontrollen von schwarzafrikanischen (nigerianischen) Asylwerber in Wien durchgeführt und dabei festgestellt, dass weibliche Asylwerber der Prostitution zugeführt werden. Die weiblichen nig Asylwerberinnen weisen sich mit Asylkarten aus und sind alle im Besitz von Kontrollkarten (Deckel) der Gemeinde Wien. Der Straßenstrich in Wien und Graz wird fast ausschließlich von nigerianischen Asylwerberinnen abgedeckt. Männliche Asylwerber decken wie bekannt, vorwiegend den Drogenhandel ab.

## **10. English-Version**

### **Preface**

**2004 was marked by the enlargement of the European Union on May 1st, as Austria's neighbour countries, i.e. the Czech Republic, Slovakia, Hungary, and Slovenia became fully-fledged EU-members.**

**Prior to May 1st, the migration sector was characterised by a considerable number of EU-Twinning projects, bilateral operations, and a significant number of contacts at all levels. All these activities pursued the goal to bring our new EU-members as close as possible to the EU-standards in the areas of border control, combating of smuggling of human beings, and asylum issues.**

**As only a few months have passed since these Eastern European countries became EU-members, it is still too early to predict what effects this EU-enlargement will have upon the migration movements of the forthcoming years.**

**The figures for 2004 suggest that the number of detected illegals has gone down by 14 percent in comparison to 2003, which seems quite positive, however these figures have to be viewed with caution. By the end of 2005 at the earliest we will be able to realistically interpret empirically obtained data to determine the true effects of the shift of the external EU-borders towards Russia upon migration.**

**As of January 2003, the reporting system of the subordinate services to the Central Unit in the Criminal Intelligence Service Austria was changed to an electronic medium. In all provinces, instructors were trained and made familiar with the use of the electronic database on illegal migration. This database has been in operation for two years and has proven very useful. Analyses made by means of the data stored in this database have become indispensable working tools for strategists and operational officers at all levels. At this point, our special thanks goes to all officers who work with this electronic database on a daily basis, as each database is only as good as the data stored therein.**

**I want to take the opportunity to express my gratitude to all Austrian and foreign law enforcement services for the excellent cooperation during the past year, trusting it will continue in the same way in 2005. Special thanks go to the officers of sub-departments II/BK/4.1 and 4.2 for the permanent maintenance of the electronic database, and for their support in preparing the data needed for the weekly, monthly and annual reports.**

Vienna, January 2005

Gerald TATZGERN, Mjr  
Head of Sub-Dept. II/BK/3.6 - ZBS



# Explanations

## General Remarks:

As of beginning of 2004, sub-department II/BK/3.6 ("ZBS - Central Unit for Combating Alien Smuggling") operates an electronic database on illegal migration and traffic inhuman beings ("eSDB"). According to instructions, issued on 2 April 2004 by the Director General for Public Security, all Federal Police Directorates and Gendarmery Services have to report to the "eSDB" all incidents of relevance to illegal migration and trafficking in human beings within 24 hours after its detection.

Upon evaluation of the most important parameters by officers of a/m "Central Unit", the reports are either stored in the "eSDB"-database or referred back to the reporting officer for rectification and completion.

In view of the huge numbers of reports it is not possible to have each individual report examined in detail. The figures and evaluations listed in the annual report below are predominantly based on the information received from the local services.

Statistical discrepancies in the "eSDB"-database are inevitable and are due to differing weightings and assessments (e.g. as regards function/properties of the persons detected, the locations of detection, migration reasons) included in the reports received from the local services. Besides, statements made by the illegal migrants (nationality, age, province, where the border was crossed) cannot be verified, neither by the local services nor by the Central Unit, and statements are stored in the "eSDB"-database as included in the report. All in all the data quality can be judged as very good, and this annual report does draw a realistic picture of the real situation in the field of organised THB crime.

Figures deviating from those in monthly reports and/or special analyses are in many instances caused by delayed or follow-up reports from local services, or by necessary rectifications made by sub-departments 3.6 and 4.1.

Query arguments serving as basis for the individual charts are stated separately, if necessary.

All analyses are based on the data status as per 14.01.2004, 12:00 a.m., unless otherwise indicated.

## **Definitions:**

**Case:** Law enforcement operation, during which one or several persons were apprehended.

**Persons entering/staying illegally:** Aliens found to be staying in Austria after having crossed the national frontier without the aid of a smuggler/facilitator, who are not in possession of the documents required to cross the border, or who were refused entry at the frontier, or who are subject of an entry ban or a residence ban, or who had been permitted entry but have to be expelled because their stay has become illegal; e.g. persons who have overstayed the visa-free duration of residence in the Schengen area – in most instances foreign nationals, who had been engaged in gainful employment in the Schengen area, are returning home, and are detected upon leaving Austria; furthermore, persons, who had been in gainful employment in Austria without being in possession of a valid visa, and persons, who are either detected in Austria or attempt to enter Austria despite being subject of an entry or residence ban, also fall under this definition.

**Smuggled persons:** Aliens who have entered Austria with the help of a smuggler, regardless whether they were detected while illegally crossing the border, or found inside Austria, and which part of their journey had been accomplished with the assistance of a smuggler, or whether the smuggler too has crossed the border, or whether he dropped the illegals near the Austrian border and showed them the direction towards Austria.

**Smugglers/facilitators:** Persons, regardless of the method used, facilitate an alien's illegal entry into Austria. Persons who are directly involved in smuggling/facilitating, and persons, who provide accommodation or motor-vehicles, forge documents, provide financial means, or act as "scouts" or couriers, or who organise the smuggling/migration activities, also fall under this definition.

**Detected upon crossing the border:** Persons, who are apprehended when attempting to illegally enter Austria, or in the vicinity of the frontier very shortly after an illegal attempt to cross the border.

**Detected inside Austria/in the course of "compensatory measures":** Persons, who were detected a considerable time later than they had illegally entered Austria; persons who have come to notice in the course of a police operation for whatever reasons; persons, who were detected during of law enforcement operations in the course of measures taken to compensate for the abolition of border controls.

**Detected upon departure:** Persons, who came to notice upon leaving Austria, regardless, as they were detected either by Austrian or by foreign border control officers.

**Previous Country:** The neighbour country where the illegal stayed last before entering Austria directly from there, irrespective of the country of origin of the illegal migrants. This definition does not apply to entries by air, as in these cases the previous country is the country where the flight departed, if known.

**Federal province, where detected:** The Austrian province, where the illegal was apprehended, not necessarily identical with the province where the illegal actually crossed the border.

**Federal province where the border was crossed:** The province, where the illegal migrants crossed the national frontier. The high number of unknown sites where the border was actually crossed is due to apprehensions of persons inside Austria. In these instances it cannot be determined in which province the border had been crossed (e.g. asylum application was filed directly at the Federal Asylum Agency, or its Field Offices), or when the illegal migrants themselves were not able to indicate from which country they entered Austria.

# Situation Report 2004

In 2004 too, there was a decrease in the number of apprehended persons by 14.62 percent, which is greater than that in 2003 (decline in 2003 compared to 2002: - 6.83%). There are several reasons:

1) The EU enlargement towards Eastern Europe and the efforts by the countries adjacent to Austria to protect their Eastern borders have taken effect, also tighter controls in the hinterland of the new EU-member states along the border to Austria, preventing illegal migrants to enter Austria, have resulted in a lower number of apprehensions.

2.) The amendment to the Austria Asylum Law, which entered into force on May 1st, making smugglers/facilitators to remain inactive for the time being, and observe the effects of this new legislation.

3) Apprehensions at Vienna Airport Schwechat decreased by 76.66 percent compared to 2003 due to the effective tight control measures in place, in particular ramp controls.

4) Optimally coordinated operations by the Federal Gendarmery and border control assistance units of the Federal Armed Forces in the provinces Lower Austria and Burgenland enabled highly efficient surveillance of the green and blue borders, which prevented many illegals to attempt to cross the green and blue borders, which is being reflected in the total number of detected and apprehended illegals.

5) Another reason for the lower number of apprehensions are the HIOs (High Impact Operations), performed in cooperation between the Central Unit for and various Austrian and foreign services, resulting in smashing international smuggling organisations. Tightened controls along known smuggling routes rendered these routes virtually useless for the criminal organisations, which is of highly significant preventive value.

Distinct decrease in apprehensions of certain nationalities (e.g. Iraq, Iran, Afghanistan) are compensated by a higher detection rate of other nationalities (e.g. Georgia, Mongolia, Nigeria). Even if nationals from certain countries, who had considerably overstayed the visa-free period of stay in the Schengen area, are deducted from these figures, it is evident that the fluctuations are directly correlated to the political, economic and social situation in their home countries.

Decrease in apprehensions in 2004

Reasons:  
enhanced efforts by the new EU-member states

Amendment of the Austrian Asylum Act

Checks at Vienna Airport - Schwechat

Surveillance of green and blue borders

HIOs and cooperation

Fluctuations with respect to nationalities, correlated to the situation in the native countries

However, to assume a general decline of migration pressure in view of a lower number of detected illegals is not justified. Changes in the push-factors in certain parts of the world has only resulted in a shift of nationalities willing to migrate, and the a/m improvements in our neighbour countries have also prevented illegal entries into Austria. However, the pull-factors of the European Union have remained the same, and still present good reasons for potential migrants to leave their home country. On the other hand, even a phase of relative peace in war and crisis regions does not necessarily mean that after withdrawal of military intervention forces, there will be sustainable stability. The situation in these countries must be carefully monitored and analysed.

No decline in migration pressure

Information exchange in the course of ongoing improving cooperation with the authorities in countries that are known to be traditional "transit"-countries for illegal migrants on their way into the European Union, enable at least rough forecasts of future migration flows and the development of counter-strategies beforehand.

Enhanced cooperation allows rough forecasts of future developments

When broken down by function/property of the persons involved, a decline in all groups can be seen: smuggled persons –15.79%, illegal entries/stays –14.09, smugglers/facilitators –6.6%.

Decline in all 3 groups of persons involved

In 2004, in total 24,676 persons applied for asylum in Austria, presenting a reduction by 23.74% compared to 2003. In terms of apprehensions this means that 64.04% of all illegals detected in Austria applied for asylum.

Decline of asylum applications

In 2004, the majority of smuggled persons were brought into Austria via Slovakia and the Czech Republic, in almost identical portions.

Smuggled persons mainly via SLO and CZ

However, most of the persons found to have entered Austria or to have been staying, came into Austria via Italy. Most often, the persons concerned were Romanian, Ukrainians, or Bulgarian nationals, detected when returning from illegal labour in South or Southwest Europe, having overstayed their 90-day EU residence permits.

Person illegally staying in Austria mainly via Italy

As regards the country where smuggled persons had been staying before entering Austria (country of crossing the border into Austria), it was observed that Chechens are increasingly migrating via Slovakia instead of Czechia. In the last quarter of 2004, the number of Chechens coming in from Slovakia was almost identical to those entering from Czechia.

Countries of crossing the border into Austria by different nationalities

the high number of apprehensions of persons from unidentified previous countries was also striking. These persons were as a rule asylum seekers showing up in the

Smuggled persons of unknown country of origin (country prior to crossing the Austrian

Refugee Accommodation Center East in Traiskirchen and RAC West in Thalham. The smuggled persons had somehow managed to reach Traiskirchen or Thalham without having been detected at the borders or while inside Austria, where they immediately applied for asylum. Most of them were Black Africans (Nigerians), or persons from Serbia-Montenegro, Moldava, Georgia, and India.

All means and possibilities to smuggle persons into the European Union are utilized. Depending on the financial means of the potential migrants, the methods range from smuggling by air, by motor-vehicle, or on foot, to use of altered/counterfeit passports, visas and proof of sponsorship. The technical and organisational standard of the smuggling organisations is to be considered as very high, possible of sites of crossing the border are watched for several days, and filmed with video cameras, strength and frequency of border control patrolling teams are observed, and moment and site of the actual crossing are chosen taking into account all these parameters.

Strict hierarchical structures of the management levels within the organisations and available infrastructure render it possible to respond quickly and efficiently upon any change, such as measures by the authorities, legislative changes, or changes of the nationalities of potential migrants.

Based on present intelligence and analyses, any noteworthy changes are not anticipated for 2005. Unless there are short-term outbreaks of political, belligerent or religious conflicts as well as dramatic changes in the economic or political circumstances it is to be assumed that those nationalities that were detected most often in 2004, will also prevail in 2005 among the illegal migrants.

From the CID's perspective, it is imperative to step up and further enhance the cooperation with foreign authorities established in the past years to continue effective combating of illegal migration and all its negative side effects.

However, even the best and most efficient CID-work in the field of illegal migration can only fight the effects of alien smuggling and not the causes. From this point of view, it will be one of the most important future tasks of all the authorities concerned to identify smuggling routes, investigate structures, and organise joint operations in order to fight illegal migration-related crime, namely smash organised gangs who make huge profits at the expense of desperate human beings.

border)

As in the past, all chances are taken to smuggle illegal migrants to the EU

No distinct changes are anticipated for 2005

Also in the future, efficient combating alien smuggling is only possible through enhanced international cooperation

## General Situation Report

In 2004 there have been important changes in the number of detected illegals of certain nationalities. The number of illegals from Bangladesh (-69,92%), Iraq (-75,12%), Afghanistan (-56,62%), Turkey (-47,33%) and India (-45,54%) dropped, while the number of illegals from Mongolia (+195,65%) and Romania (+40,00%) increased.

As already observed in the previous years, the smugglers instruct the illegals precisely how to behave after they have crossed the border. This applies both how to behave when apprehended by Austrian officers, and to the next steps of the smuggling operation inside the Schengen area. In this respect, the way the refugees are accommodated plays an important role, as the illegal migrants can recover from the strain of their journey so far on the one hand, and are at a fixed place where they can be easily contacted by the local smugglers facilitating the next parts of the illegal journey. In many instances, persons from states adjacent to crisis regions are asked to pretend to come from these regions, in order to have better chances to be granted asylum.

The different countries of destination sought by different nationalities are also apparent. One of the reasons might be that in some of the destination countries, there is already a fairly strong minority community from the respective countries. Historical reasons appear also very likely, as in case of Indian nationals, who are pushing to the United Kingdom.

There are also striking differences in terms of gender proportions among the nationalities of the illegal migrants. More than 99% of the Indians, who were detected, were males. In contrast to these figures, only 56% of the nationals from the Russian Federation were males. It is justified to draw the conclusion that the nations with almost only male illegal migrants generate mainly refugees for economic reasons, who want to support their families in their home-countries with the money made in the West, or the family was able to raise an amount sufficient to have only one person smuggled. Nationalities where the numbers of males and female migrants are more balanced, there is reason to assume that whole families want to leave their home country for good to find a better life.

Nationals from different countries also tend to behave differently upon apprehension. Migrants from certain countries will most likely seek asylum, when detected, while others would do exactly the opposite leading to the conclusion that migrants of certain nationalities consider Austria only a transit country and will apply for asylum only upon arrival in their country of destination.

The Schengen-wide introduction of the EURO-DAC-system certainly brought about a change in the migrant's demeanour. Should they indicate a different name when detected a second time, it can be determined beyond doubt on the basis of their fingerprints that they already had previously applied for asylum in another country, to which they can be returned.

As regards smuggling routes no significant changes have occurred in 2004. Large-scale smuggling along the Balkan route using the "classical method" (mass smuggling of persons concealed in trucks) have gone down significantly. However, a means of transport not to be underrated are tourist busses and bus lines from the

countries of Former Yugoslavia. Bus lines are increasingly being used for transport of persons who are not in possession of the required documents to Hungary, from where they attempt to reach Austria on foot over the green border.

Meanwhile, the illegals' journeys to Europe are to a higher extent done by air, the countries of destination being the Ukraine, and mainly for illegal migrants from the Indian sub-continent, Russia. Depending on their financial capacity they are further smuggled into the Schengen area, again by air, or by road. The actual crossing of the border into Austria happens on foot over the green or blue borders.

Different behaviour patterns are observed as soon as illegal crossing of the border has been accomplished. Migrants of certain nationalities are expected and met by the smugglers right after having crossed the borders, others apply for asylum right away and wait to be taken to the refugee camp by the law enforcement authorities, from where they might be smuggled to other places.